

# Protokoll der Diözesanversammlung 2018

26. bis 28. Januar 2018

Altenberg



**Inhalt**

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit .....	4
2. Diskussion und Annahme der Tagesordnung .....	5
3. Bericht der Bezirksvorstände .....	5
4. Berichte aus den Stufen .....	5
4.1 DAK Wölflinge .....	5
4.2 DAK Jungpfadfinder .....	6
4.3 DAK Pfadfinder .....	6
4.4 DAK Rover .....	6
5. Berichte aus den Facharbeitskreisen (FAK) und diözesanen Arbeitsgemeinschaften (DAG) .	7
5.1 FAK Internationale Gerechtigkeit .....	7
5.2 FAK Ökologie .....	7
5.3 DAG Internationales .....	9
5.4 DAG Medien .....	9
5.5 DAG Spiritualität .....	9
5.6 DAG Verona & DAG Ausbildung .....	11
5.7. DAG Musik .....	12
6. Bericht der Jugendseelsorge .....	12
7. Bericht des Vorstandes .....	14
7.1 Beschlüsse aus der letzten Diözesanversammlung .....	14
7.2 Themen des Verbandes .....	16
7.3 Diözesanverband Köln .....	17
7.4 DPSG Bundesebene .....	18
8. Aussprache, Generaleinschätzung .....	18
9. Verein der Freunde und Förderer (F & F) .....	19
10. Wahl des Diözesanvorsitzenden .....	20
11. Jugendförderung St. Georg e.V. ....	20
12. Trägerwerk St. Georg e.V. ....	22
13. Bericht des RdP .....	23
14. Bericht des BDKJ .....	24
15. Bericht der Bundesebene .....	25
16. Wahlen .....	26
16.1. Wahl der Delegation für die BDKJ-Diözesanversammlung .....	26

16.2 Wahl des Wahlausschusses .....	26
16.3 Wahl der Jugendförderung St. Georg e.V. ....	27
17. Anträge .....	28
17.1 Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung .....	28
17.2 Initiativantrag 3: Fusion der AG Ausbildung und Verona .....	28
17.3 Initiativantrag 1: Rolandstraße 2036 .....	30
17.4 Initiativantrag 2: Bunterpropaganda .....	33
17.5 Initiativantrag 4: Stammeskonvent zum Bezirksstrukturprozess.....	36
18. Abschluss.....	42

## Anhang

I. Anträge .....	43
Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung .....	43
II. Initiativanträge.....	44
Initiativantrag 1: Rolandstraße 2036 .....	44
Initiativantrag 2: Bunterpropaganda.....	45
Initiativantrag 3: Fusion der AG Ausbildung und Verona.....	46
Initiativantrag 4: Stammeskonvent zum Bezirksstrukturprozess.....	48
III. Stimmberechtigte .....	49
IV. Redeliste .....	51

Dominik beginnt mit einem Gebet.

Eröffnung und Begrüßung der Versammlung und der Gäste durch den Vorstand.

## 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Versammlung ist mit 41 von 44 bei 56 möglichen Stimmen beschlussfähig. Mit beratender Stimme sind die Diözesanbeauftragte für Internationale Arbeit, die pädagogisch Mitarbeitenden sowie die Geschäftsführung der Jugendförderung und der Vorsitzende des RdP anwesend.

Der Vorstand berichtet über personelle Veränderungen in der Diözesanleitung: Seit der letzten Diözesanversammlung ist das Amt des Referenten in der Roverstufe durch Marc Orti von Havranek neu besetzt und mit Melanie Joch und Simon Völlmecke sind die Ämter der Stufenreferentin und des Stufenkuraten der Jungpfadfinderstufe neu besetzt. Sebastian „Sebi“ Päßgen (Referent der Pfadfinderstufe), Sebastian „Janosch“ Jansen (Referent der Wölflingsstufe) und David Dressel (Diözesanvorsitzender) werden nach dieser Versammlung aus der Diözesanleitung ausscheiden. Der Vorstand berichtet weiter über personelle Veränderung in den Bezirken. Bergisch Land: Nicole Kaluza hat das Amt der Bezirkskuratin übernommen. Erft: Dagmar May hat das Amt der Bezirkskuratin übernommen. Niederberg: Marie Böhmer hat das Amt der Bezirksvorsitzenden übernommen und Midras Lappe das Amt des Bezirksvorsitzenden. Rhein-Erft: Joelle Rippegather hat das Amt der Bezirkskuratin übernommen. Siebengebirge: Kevin Küpper hat das Amt des Bezirksvorsitzenden übernommen. Sieg: Romina Erberich hat das Amt der Bezirksvorsitzenden übernommen, Felix Leng das Amt des Bezirksvorsitzenden und Thomas Taxacher das Amt des Bezirkskuraten. Voreifel: Kevin Neuenfeldt und Philipp Schaffranek haben das Amt als Bezirksvorsitzender übernommen.

Annika Triller und Ansgar Kesting werden vom Vorstand als Moderation vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig bestätigt. Der Vorstand übergibt die Versammlungsleitung. Die Moderation ermutigt, sich mit Wortbeiträgen in die Versammlung einzubringen und dadurch Demokratie zu üben. Hierfür sollen die Mikrofone genutzt werden und vor dem Redebeitrag der Name und die Funktion genannt werden. Für einen Geschäftsordnungsantrag müssen beide Hände gehoben werden, dieser hat in der Redeliste immer Vorrang. Weiter bittet die Moderation um die nötige Ruhe im Versammlungssaal und weist in diesem Zuge auf die Kinderbetreuung im Raum nebenan sowie die Live-Videoübertragung im F&F Café „Frisch und Fruchtig“ hin. Peter Dübbert

von der AG Medien erklärt die Nutzung der digitalen Redeliste, die mit Open Slides geführt werden soll. Es besteht aber zusätzlich auch die Möglichkeit, sich per Handzeichen zu melden und von der Moderation aufgerufen zu werden.

Da es keine Einwände gibt, gilt das Protokoll der Diözesanversammlung von 2017 als angenommen.

## 2. Diskussion und Annahme der Tagesordnung

Der Versammlung liegen zwei Initiativanträge vor.

Der Initiativantrag 1 „Rolandstraße 2036“ wird mehrheitlich in die Tagesordnung aufgenommen.

Der Initiativantrag 2 „Bunterpropaganda“ wird mehrheitlich in die Tagesordnung aufgenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Die Moderation weist auf die Wahllisten hin, die am Eingang des Versammlungssaales an Metaplanwänden hängen. Gewählt werden können bis zu 5 neue Mitglieder für die Jugendförderung, 6 Delegierte und 3 Ersatzdelegierte für die beiden Diözesanversammlungen des BDKJ und bis zu 5 neue Mitglieder für den Wahlausschuss. Es besteht die Möglichkeit, sich selbst einzutragen oder Vorschläge zu machen.

## 3. Bericht der Bezirksvorstände

Die Bezirksvorstände stellen sich anhand eines Sketches vor. Es gibt keine Anmerkungen und Rückfragen. Kordula dankt den Bezirksvorständen für ihr Engagement.

## 4. Berichte aus den Stufen

### 4.1 DAK Wölflinge

Der Diözesanarbeitskreis der Wölflingsstufe stellt sich anhand eines musikalisch untermalten Gedichtes vor. Es gibt keine Anmerkungen und Rückfragen. Dominik dankt dem Diözesanarbeitskreis der Wölflingsstufe für sein Engagement.

## 4.2 DAK Jungpfadfinder

Der Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe stellt sich anhand eines Videos vor.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Eli Orti von Havranek** (Pfadis) fragt um die Bedeutung der Veranstaltungen Blue Trainer I und II (Bericht S.21, Zeilen 6-9). **Simon Völlmecke** (Juffi-Kurat) erklärt, dass es sich dabei um die Ausbildungsveranstaltungen von Bundesebene für Leiter\*innen in Diözesanarbeitskreisen handelt, die zum Teamen eines Woodbadge-Kurses befähigen. Es gibt sie auch in den anderen Altersstufen, dort heißen sie Teamer Training 1 und 2.
- **David** (Vorstand) reagiert auf die im Video an ihn gerichtete Frage, wann der Arbeitskreis seinen schon lang versprochenen Preis dafür bekommt, dass er auf dem Jamb am wenigsten Geld ausgegeben hat (im Vergleich zu den anderen Stufen). Es ist ihm peinlich, dass dies in Vergessenheit geraten ist, und er verspricht, dass der Preis nachgereicht wird.

David dankt dem Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe für sein Engagement.

Kordula begrüßt Elisabeth Wessel von der Abteilung Jugendseelsorge.

## 4.3 DAK Pfadfinder

Der Diözesanarbeitskreis der Pfadfinderstufe stellt sich anhand eines Videos vor. Es gibt keine Anmerkungen und Rückfragen. Kordula dankt dem Diözesanarbeitskreis der Pfadfinderstufe für sein Engagement.

## 4.4 DAK Rover

Der Diözesanarbeitskreis der Roverstufe stellt sich anhand eines Videos vor. Es gibt keine Anmerkungen und Rückfragen. Kordula dankt dem Diözesanarbeitskreis der Roverstufe für sein Engagement.

## 5. Berichte aus den Facharbeitskreisen (FAK) und diözesanen Arbeitsgemeinschaften (DAG)

### 5.1 FAK Internationale Gerechtigkeit

Der Facharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit stellt sich anhand eines Videos vor.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Lippi Korte** (Gast) erkundigt sich nach geplanten Veranstaltungen. **Magnus Tappert** (InGe) berichtet, dass die Planung für Aktionen im Jahr gestartet ist, aber noch nicht auf ein Datum konkretisiert werden kann. Je nachdem wie die Koalitionsverhandlungen laufen, könnte es natürlich auch in diesem Jahr wieder eine Wahlparty geben.
- **Eli Orti von Havranek** (Pfadis) wünscht sich eine namentliche Vorstellung der AK-Mitglieder. Der AK stellt sich mit Namen vor.
- **Sanne Ellert** (Rhein-Erft) war für das ZEM angemeldet, das mangels TN abgesagt wurde. Sie findet das Thema nach wie vor spannend und fragt, ob eine Wiederholung geplant ist, denn sie würde sich wieder anmelden. **Patrik Wäschenbach** (InGe) versichert, dass das Thema weiterhin auf der Agenda des AKs weit oben steht, es aber noch keine konkrete Veranstaltung gibt, bei der das Thema einfließen wird.

David dankt dem Facharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit für sein Engagement.

### 5.2 FAK Ökologie

Der Facharbeitskreis Ökologie stellt sich vor und verkündet, dass er derzeit nicht arbeitsfähig ist. Das soll nicht bedeuten, dass sich der FAK auflöst – er kann nur in der aktuellen Form nicht weiterarbeiten. Es besteht der dringende Wunsch, dass das Thema im Verband weiterlebt. Der FAK möchte in einen Austausch mit dem Vorstand und der Diözesanleitung gehen und gemeinsam besprechen, wie das möglich sein kann.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Rene Krimmel** (Pfadis) wünscht sich eine detailliertere Erklärung, was den gewünschten Austausch mit dem Vorstand und der Diözesanleitung betrifft. **Kathi Couchoud** (Ökos) berichtet vom letzten Treffen des FAKs am Montag vor der DV. Bei diesem Treffen wurde

offen über die Schwierigkeit gesprochen, sich überhaupt zu treffen. Das gemeinsame Arbeiten war bereits im gesamten letzten Jahr schwierig. Schließlich haben sie mit Dominik telefoniert, der an dem Treffen nicht teilnehmen konnte. Es soll ein Übergabeprozess werden, bei dem gemeinsam überlegt wird, wie vorgegangen werden kann. **Lukas Hermwille** (Ökos) ruft alle Interessierten auf Stammes-, Bezirks- und Diözesanebene auf, sich zu melden und an dem Prozess teilzuhaben. Gemeinsam soll dann überlegt werden, wie es weitergeht.

- **Eli Orti von Havranek** (Pfadis) fragt, wie es mit der Arbeitshilfe weitergeht. **Lukas Hermwille** (Ökos) antwortet, dass das Konzept und das grobe Outline stehen, hinsichtlich der konkreten Schreibearbeit ist noch nichts passiert. Bisher ist der finanzielle Aufwand noch nicht hoch, de facto kostet es den Verband nichts. Für den FAK ist es unrealistisch, die Arbeitshilfe bis zu den Sommerlagern fertig zu bekommen, aber vielleicht gibt es Interessierte, die daran weiterarbeiten würden. Der Standpunkt des FAKs hierzu ist: Lieber die Arbeitshilfe jetzt abbrechen, als wenn schon Geld investiert wurde, und lieber keine Arbeitshilfe als eine schlechte.
- **Sebi Päßgen** (Pfadi-Referent) erkundigt sich, ob alle FAK-Mitglieder aufhören. **Lukas Hermwille** (Ökos) informiert, dass Julia und Noni zwar noch nicht verabschiedet wurden, beide aber angekündigt haben, dass sie aufhören. Pablo war bei dem Treffen am Montag nicht da und ist auch heute nicht hier. Er hat aber noch vor 10 Minuten eine Nachricht geschickt, wie wichtig ihm der FAK ist und dass er weitermachen möchte. Die Praxis zeigt aber, dass auch er zeitliche Schwierigkeiten hat. Florian hat grundsätzlich Lust weiterzumachen, er wird sich ab sofort aber auch in Hamburg auf Stellen bewerben.
- **Nils Kerstan** (Köln links) bezieht sich auf den Bericht über die Weltklimakonferenz in der DV-Mappe, welcher bestätigt, dass es Öko-Interessierte im Verband gibt. **Lukas Hermwille** (Ökos) bedankt sich für diesen guten Hinweis.

Dominik dankt dem Facharbeitskreis Ökologie für sein Engagement.



### 5.3 DAG Internationales

Die DAG Internationales stellt sich anhand des Spiels „Schiffe versenken“ vor.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Maximilian Wiemer** (Gast) erkundigt sich, ob es schon einen konkreten Zeitplan gibt, die Diözesanpartnerschaft weiter voranzutreiben. **Domoïna Bouville** (DIAB) antwortet, dass das Thema weiterbearbeitet wird. Es soll zunächst nochmal in der DL besprochen werden - es wurde aber wegen Leuchtfeuer und anderen wichtigen Themen bisher noch nicht die Zeit gefunden, sich intensiv damit auseinanderzusetzen. Es wird aber so bald wie möglich angegangen.

David dankt der DAG Internationales für ihr Engagement.

### 5.4 DAG Medien

Die DAG Medien stellt sich vor. Es gibt keine Anmerkungen und Rückfragen. Dominik dankt der DAG Medien für ihr Engagement.

### 5.5 DAG Spiritualität

Die DAG Spiritualität stellt sich anhand eines Baustellen-Sketches vor.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) bezieht sich auf den Kuratenbrunch im Mai, der mangels Teilnehmenden abgesagt werden musste und im Herbst auf der DiKo nachgeholt und für nicht-Kurat\*innen geöffnet wurde. Da der Brunch bei nicht-Kurat\*innen auf so großes Interesse gestoßen ist, fragt er sich, ob innerhalb der AG über Kommunikationswege reflektiert und darüber gesprochen wurde, ob Veranstaltungen geöffnet werden können. **Natalie Degelmann** (Spiris) antwortet, dass die AG beim Kuratenbrunch auf der DiKo viele wertvolle Rückmeldungen, besonders von den Leuten aus den AKs, bekommen hat. Diese Rückmeldungen wurden schriftlich festgehalten und sollen nun ausgewertet werden. Das Thema Kommunikation wird in diesem Zusammenhang auch noch einmal besprochen. Eine wichtige Rückmeldung war, dass der Input der Spiris über das Jahr hinweg zu wenig

aufgefallen ist. Daran wurde gearbeitet und ab sofort gibt es immer einen spirituellen Impuls oder eine spirituelle Methode im Newsletter. Dieses Angebot gibt es seit zwei Monaten und es wird bis Ende des Jahres, eventuell auch darüber hinaus, fortgeführt.

- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) möchte wissen, ob auch andere Stufen für eine mögliche Kooperation angefragt wurden. Denn auf dem Flyer zur Jahresaktion Spiritualität steht eine Veranstaltung, in Kooperation mit den Wös. Bei den Juffis wurde nicht nachgefragt, was sehr schade ist, da die Juffis daran auch interessiert gewesen wären. **Natalie Degelmann** (Spiris) berichtet, dass sich die AG überlegt hat, dass sie gerne in das Kinder-Bibelmuseum fahren und eine Tour dort anbieten möchte. Im nächsten Schritt wurde auf die mögliche Zielgruppe geschaut und die AG hat dann festgestellt, dass das Kinder im Alter von 7-10 Jahren sind, woraufhin sie auf die Wölflingsstufe zugegangen ist. Die Spiris wollen alle zwei Monate eine Veranstaltung für unterschiedliche Zielgruppen anbieten, um das Thema Spiritualität in den Fokus zu rücken. Tatsächlich waren die Veranstaltungen schnell gesetzt und der Bedarf, mit einer weiteren Stufe zu kooperieren, war nicht da. Wenn die Stufen aber gerne etwas mit den Spiris machen wollen, können sie jederzeit, gerne auch mit Ideen, auf die AG zukommen.
- **Sebastian Janosch Jansen** (Wö-Referent) bezieht sich auf den Bericht über die vielen positiven Rückmeldungen zum Friedenslicht, außer vom Dom selbst. Nun möchte er gerne wissen, ob es keine Rückmeldung gab oder ob sie negativ ausgefallen ist. **Dominik** (Vorstand) antwortet, dass von offizieller Seite keine Rückmeldung kam. Mit dem Domkürster hat er jedoch ein langes Gespräch geführt und dieser war sehr ungehalten darüber, dass die Veranstaltung, in seinen Worten, „unwürdig“ war. Darüber hinaus hat er vieles bemängelt, z.B. die Baustellen-Attrappe, das Absperrband und Leute, die sich, in seiner Wahrnehmung, nicht richtig benommen haben. Von höherer Ebene sind keine Beschwerden an den DV herangetragen worden. Dominik hält das Friedenslicht für einen tollen Gottesdienst, in dem viele Menschen erreicht werden, die in anderen Veranstaltungen nicht erreicht werden.
- **Sebi Päßgen** (Pfadi-Referent) wundert sich, warum auf dem Flyer „Jahresthema“ und nicht „Jahresaktion“ steht – ein Begriff, der in der DPSG seit vielen Jahren gefestigt ist. Er wünscht sich, dass zukünftig auf etablierte Begriffe zurückgegriffen wird, und weist darauf hin, dass die Stämme dann auch besser einordnen können, worum es geht. **Dominik** (Vorstand) erklärt, dass die Formulierung bewusst offener gehalten wurde, da der Flyer auch beim Friedenslicht verteilt wurde, an dem nicht nur DPSG-interne Personen anwesend waren. Die Rückmeldung wird aber mitgenommen. **Claudia Fricke** (Spiris) ergänzt,

dass sich die AG Spiri nicht als Veranstalter beziehungsweise Multiplikator der Jahresaktion sieht, sondern eher als eine Ergänzung dazu.

Dominik dank der DAG Spiritualität für ihr Engagement.

## 5.6 DAG Verona & DAG Ausbildung

Die DAG Verona und die DAG Ausbildung stellen sich gemeinsam anhand eines Hochzeits-Sketches vor. Der Vorstand stellt den Initiativantrag zur Fusionierung der beiden DAGs vor.

Der Initiativantrag 3 „Fusion der AG Ausbildung und AG Verona“ wird mehrheitlich in die Tagesordnung aufgenommen

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Susanne Dobis** (Juffis) merkt an, dass sie gerne an dem ausgefallenen Bezirksausbildungsbrunch im September 2017 teilgenommen hätte. Sie konnte aber an diesem Tag nicht und hält den September, aufgrund vieler anderer DPSG-Termine, für einen ungünstigen Monat. Sie möchte wissen, ob es Rückmeldungen gab, warum sich so wenige angemeldet haben, und spricht sich dafür aus, dass der Termin wiederholt wird. **Dubi Duballa** (AG Ausbildung) antwortet, dass es leider wenige Rückmeldungen dazu gab, weshalb sich so wenige angemeldet haben. Lediglich von zwei oder drei Personen kam die Rückmeldung, dass es ein terminliches Problem gewesen sei. Wenn ein großer Bedarf besteht, kann die Veranstaltung natürlich nochmal angeboten werden. *(Ein von der Moderation abgefragtes Stimmungsbild der Versammlung zeigt, dass kein großer Bedarf besteht.)* Dubi betont, dass es etwas verwunderlich ist, dass es so wenig Rückmeldung gab, denn die Veranstaltung war ein expliziter Wunsch aus den Bezirken und nicht die Idee der AG Ausbildung. Die Resonanz aus der Versammlung verdeutlicht, dass der Bedarf offensichtlich nicht da ist und dann wird eine Wiederholung der Veranstaltung von der AG auch nicht mehr angestrebt. **David** (Vorstand) ergänzt, dass alle Bezirke, die keine Teilnehmenden angemeldet haben, angeschrieben wurden, woraufhin nur eine Rückmeldung zurückgekommen ist. Das zeigt sehr deutlich, dass der Wunsch nach der Veranstaltung nicht wirklich da ist. **Kordula** (Vorstand) ergänzt, dass, wenn in einzelnen Bezirken dennoch der Bedarf besteht, das Modulleitertraining (MLT) auf NRW Ebene die ursprünglich eingerichtete Veranstaltung für einen Austausch zwischen Auszubildenden ist.

David dankt der DAG Verona und der DAG Ausbildung für ihr Engagement.

## 5.7. DAG Musik

**David** (Vorstand) berichtet, dass sich die AG bereits zu Beginn des letzten Jahres zusammengesetzt und sich, aufgrund ihrer mangelnden Kapazitäten, dazu entschieden hat, ihre Arbeit niederzulegen. Als „Satellitengruppe“ stehen sie für musikalische Begleitung einzelner Veranstaltungen weiter zur Verfügung.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Lukas Hermwille** (Ökos) fragt, ob die AG damit aufgelöst ist oder ob sie formal weiterbesteht. Denn wenn sie formal noch existiert, ist es Aufgabe des Vorstands dafür zu sorgen, dass sie neu besetzt wird. Für den Fall, dass sie aufgelöst wurde, fragt er sich, ob sich eine AG, die auf Wunsch der Versammlung gegründet wurde, selbst auflösen kann oder ob es hierfür einen Antrag braucht. **David** (Vorstand) antwortet, dass zur Beantwortung der Frage nochmals in den genauen Antragstext geschaut werden muss. Die AG ruht jetzt zunächst, da sie keine Mitglieder mehr hat. Der Vorstand hat sich dagegen entschieden, die AG mit einem Antrag formal aufzulösen. Wenn sich weiterhin keine Mitglieder finden, wird nicht aktiv versucht, die AG wieder zu besetzen.

## 6. Bericht der Jugendseelsorge

**Elisabeth Wessel** spricht für die Abteilung Jugendseelsorge, richtet herzliche Grüße von Tobias Schwaderlapp aus und berichtet über folgende Themen:

- Im Kontext des pastoralen Zukunftsweges sind im letzten Jahr weitere Sendungsräume entstanden, es hat eine dritte Lernreise auf die Philippinen stattgefunden und es fanden Werkstattkurse der Kirchenschule statt. Neuigkeiten zu den Lernreisen finden sich in der Zeitschrift der Diözesanstelle Pastoraler Zukunftsweg „Zwischenruf“. Der Pastorale Zukunftsweg ist für die Jugendverbände eine Möglichkeit zu zeigen, was sie können, und sich aktiv einzubringen. An dieser Stelle sind besonders die Grundprinzipien der Jugendverbände sehr hilfreich, z.B. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und die Erfahrungen mit ehrenamtlichen Kurat\*innen.

- Die Befragung des Erzbistums Köln zur Jugendsynode ist abgeschlossen, insgesamt haben 7500 Teilnehmer mitgemacht. Nun hat die Phase der Auswertung begonnen, beauftragt ist das Institut Interrogare. An der Auswertung sind die Abteilung Jugendseelsorge, der BDKJ DV Köln und die Berufungspastoral beteiligt. Derzeit wird das Forschungsdesign entwickelt, bis Ostern gibt es die Ergebnisse.
- In Kooperation mit dem BDKJ wird in diesem Jahr eine gemeinsame Broschüre erscheinen, in der alle Jugendverbände unter dem Dach des BDKJ vorgestellt werden. Gemeinsam mit dem BDKJ wird ebenfalls das Thema der Verbesserung von JuLeiCa Vergünstigungen weiterverfolgt.
- Besonderer Dank geht an David Dressel als langjährigen und engagierten Diözesanvorsitzenden.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) möchte wissen, woher man die Zeitschrift „Zwischenruf“ bekommt. **Elisabeth Wessel** (Jugendseelsorge) antwortet, dass die Zeitschrift erstmals im Dezember letzten Jahres erschienen und noch nicht ganz etabliert ist. Sie soll den Verbänden in Zukunft regelmäßig zugeschickt werden. **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) ergänzt, dass man sie inzwischen auch auf der Internetseite des Bistums finden kann. Er findet das gut und spricht sich dafür aus, das beizubehalten. Außerdem bittet er darum, das Thema Liturgische Erneuerung weiter hochzuhalten und die Jugendverbände dabei zu unterstützen, moderne Gottesdienste auch im Dom feiern zu können. Dies soll seiner Meinung nach möglich sein, ohne dabei auf Gegenwehr, wie z.B. beim Friedenslicht-Gottesdienst, zu stoßen. **Elisabeth Wessel** (Jugendseelsorge) verspricht, diese Bitte mit in die Jugendseelsorge zu nehmen, und betont, dass sie hinter der DPSG steht und möchte, dass Jugendverbände Orte wie den Dom auch weiterhin nutzen können.

Dominik dankt Elisabeth Wessel für die positive Zusammenarbeit.

## 7. Bericht des Vorstandes

Anmerkungen und Rückfragen zum Bericht des Diözesanvorstands werden aufgerufen.

### 7.1 Beschlüsse aus der letzten Diözesanversammlung

#### Anträge aus 2017

##### Initiativantrag 1: „Es ist nicht deine Schuld“

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) bezieht sich auf die Stammtische, über die in der DV-Mappe berichtet wurde, dass der Besucherandrang verschieden groß war, und fragt nach konkreten Zahlen. **Kordula** (Vorstand) erläutert, dass der Andrang auf die Stammtische insgesamt sehr unterschiedlich war. Der erste Stammtisch in Düsseldorf hat mit 15-20 Personen stattgefunden. In Grevenbroich hingegen waren es mit nur drei Personen leider deutlich weniger Teilnehmende. In Solingen war eine ganze Rovernrunde da und mit 12 Personen waren es dann wiederum so viele, dass man fast nicht in das Café gepasst hätte. Es war sehr wechselhaft und es konnte das ganze Jahr über nicht ausgemacht werden, woran es lag, dass viele oder wenige Menschen da waren. Der Termin in den Sommerferien in Bonn-Beuel war vermutlich nicht gut gelegen, aber ansonsten ist es nicht klar, ob es an den Orten, den Themen oder doch an etwas Anderem lag.
- **Sanne Ellert** (Rhein-Erft) bedankt sich, dass die Stammtische auch in den Bezirken stattgefunden haben und erachtet das als ein gutes Konzept. Als Anregung gibt sie mit, dass die Termine langfristiger angekündigt werden könnten und möchte dazu ermutigen, eine Aktion in der Art nochmals anzubieten.

#### Anträge aus 2016

##### Antrag 2: Blick auf die Bezirke

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Maxi Wiemer** (Gast) spricht seine Enttäuschung darüber aus, dass der Antrag nicht ausreichend verfolgt wurde, obwohl er auf der DV 2016 einstimmig beschlossen wurde. Es geht bei diesem Antrag darum, auf die Struktur der Bezirke zu schauen mit dem Ziel, den Diözesanverband zu stärken. Im Berichtsteil der DL, die er als Herz und Motor des Verbandes versteht, wird nicht darüber berichtet, dass sich mit diesem Antrag auseinandergesetzt wurde. Er fragt sich, woran das liegt und wie es möglich wird, dass zukünftig alle

gemeinsam an diesem Antrag arbeiten, damit es weitergeht und alle von den Ergebnissen profitieren können. In der DV-Mappe berichten zum Beispiel viele Arbeitskreise, dass sie personelle Unterstützung brauchen und DiKos schlecht besucht sind. Seiner Meinung nach ist es wichtig und richtig, dass die Bezirksvorstände dazu arbeiten. Er weist aber auch darauf hin, dass die Treffen der Bezirksvorstände im Sinne eines Austauschgremiums gedacht sind und nicht als Gremium der Diözesanebene, das aktiv an etwas arbeitet.

**Kordula** (Vorstand): meldet zurück, dass der Antrag keines der großen Themen im letzten Jahr war und deshalb nicht im Bericht genannt wurde. Das bedeutet aber nicht, dass die DL gar nicht dazu gearbeitet hat. Im Vorstand ist der Antrag im Gespräch und auch das Bewusstsein vorhanden, nochmal aktiver werden zu müssen, damit es zu einem guten Abschluss kommt. Ihnen ist auch bewusst, dass die Diözesanebene auf gut funktionierende Bezirke angewiesen ist, da die Bezirke das Bindeglied zu den Stämmen sind. Der Vorstand und die Diözesanleitung nehmen die Kritik an und wollen sie nicht nur „mitnehmen“, sondern den Antrag aktiv angehen, damit der Prozess einen guten Abschluss findet.

- **Sanne Ellert** (Rhein-Erft) fehlt die Leitung in diesem Prozess. Ihrer Meinung nach können sich die BeVos nicht selber leiten und den Prozess ohne Unterstützung vorantreiben. Stufenarbeitskreise haben beispielsweise Referent\*innen, die gibt es bei den BeVos nicht und deshalb wünscht sie sich mehr Leitung vom Diözesanvorstand. Worüber sie sich massiv geärgert hat ist, dass ihr zu Ohren gekommen ist, dass sich David nicht genug „in den Arsch getreten gefühlt hat“ bezüglich der Umfrage. Sie wünscht sich, dass der Antrag eine höhere Priorität erlangt und vom Diözesanvorstand gesteuert wird, damit gemeinsam gut daran gearbeitet werden kann. **David** (Vorstand) widerspricht, dass er diese Aussage getätigt hat. In seiner Wahrnehmung ist die Umfragegruppe sehr aktiv gestartet, aber dann ist es verlaufen. David bestätigt, dass die Priorität nicht hoch genug gesetzt wurde, dass sich im Vorstand nicht genug vernetzt wurde und es ist ihm bewusst, dass der Prozess falsch gesteuert wurde. Der Prozess kann nicht nur von den BeVos alleine gestemmt werden, der Vorstand muss sie besser unterstützen. Seiner Ansicht nach muss der Blick darauf geworfen werden, wie sich die BeVos, die Diözesanleitung und die Arbeitskreise besser vernetzen und das Thema gemeinsam angehen können. Abschließend betont David, dass ihm der Prozess sehr wichtig ist und es ihm leidtut, dass er noch nicht weit genug vorangeschritten ist.

## 7.2 Themen des Verbandes

### Öffentlichkeitsarbeit

#### Facebook

- **Sanne Ellert** (Rhein Erft) bezieht sich auf die Aussage, dass es besonders rekordverdächtige Postings gab und fragt, ob konkrete Zahlen vorliegen.
- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) bezieht sich auf die Aussage, dass man mit der Reichweite des Facebook-Auftritts zufrieden ist, und stellt die Aktualität in Frage. Er merkt an, dass es bis zum aktuellen Zeitpunkt noch kein Posting über die DV gibt und noch immer das Jamb-Logo im Vordergrund steht.
- **Rene Krimmel** (Pfadis) fragt nach, ob es Überlegungen dazu gibt, ein anderes Medium zu nutzen mit dem Ziel, die jüngere Generation abzuholen. Falls ja, plädiert er dafür, das schnell zu tun, denn sonst ist die jüngere Generation schon wieder beim nächsten Medium. **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) merkt kritisch an, dass die Geschwindigkeit bei Facebook offensichtlich nicht gewährleistet werden kann und andere Medien noch schneller sind.
- **Kordula** (Vorstand) stimmt vielem zu und ist der Meinung, dass Beratung von extern notwendig ist. Dahingehend ist sie offen für Anregungen und Menschen, die mitdenken wollen. Schließlich weist sie darauf hin, dass sie selbst seit etwa einem Jahr von Vorstandseite, gemeinsam mit einer Bildungsreferentin, für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist und gemerkt hat, dass das einen sehr großen Arbeitsaufwand bedeutet. Eventuell müsste die Öffentlichkeitsarbeit im Diözesanverband anders aufgestellt werden.

Es wird eine Präsentation über die Top 10 der Facebook-Posts, mit der höchsten Reichweite, gezeigt.

#### Homepage

- **Susi Dobis** (Juffis) erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zur Neugestaltung der Homepage. Sie drückt ihr Bedauern darüber aus, dass auf der Homepage die Versammlung nicht beworben wurde und die Seiten der AKs veraltet sind. Sie findet es wichtig, eine Bildergalerie auf der Homepage zu implementieren, um nach außen zu präsentieren, was der DV für eine tolle Arbeit macht.



- **Sanne Ellert** (Rhein Erft) bringt eine Rückmeldung aus ihrem Bezirk an: Die Sortierung auf der Homepage war früher besser. Es ist derzeit schwer, Dinge wie Arbeitshilfen oder Anmeldungen schnell zu finden.
- **Kordula** (Vorstand) berichtet, dass sich dazu bereits erste Gedanken gemacht wurden: Es wurde bspw. eine neue Struktur für die Homepage erarbeitet und andere Homepages wurden gesichtet. Das Problem ist zeitlicher Natur, einen gemeinsamen Termin zwischen Web-Agentur, Bildungsreferentinnen und Vorstand zu finden. Eventuell ergibt sich dieses Wochenende aber zumindest noch ein Gespräch mit einem Mitarbeiter dieser Web-Agentur.
- **Maxi Schreck** (Pfadis) bestätigt, dass Öffentlichkeitsarbeit zeitintensiv ist. Dies hat der Pfadi AK bei Instagram bemerkt. Er schlägt vor, eine AG für Öffentlichkeitsarbeit zu gründen oder das Thema in die AG Medien zu geben. **Kordula** (Vorstand) sagt, dass sie diese Idee bereits haben.

### Prävention und Intervention

- **David** (Vorstand) ergänzt den Bericht in der DV-Mappe um den Hinweis, dass wenn von Prävention gesprochen wird, immer die Prävention sexualisierter Gewalt gemeint ist.
- **Kevin Küpper** (Siebengebirge) weist darauf hin, dass die Materialien der Multiplikator\*innerschulung für die Vertiefungsschulungen noch nicht versendet wurden. **David** (Vorstand) entschuldigt sich und kündigt an, dass dies sofort baldmöglichst nachgeholt wird.

### Jamb de Cologne 2016

- **Jens Völzke** (Pfadi-Delegierter) spricht ein Kompliment an den Vorstand, für sein Engagement in Bezug auf den Rechtsstreit, aus.

## 7.3 Diözesanverband Köln

### Bezirk Bonn

- **Christian Dieckmann** (Wö-Delegierter) spricht für die Bonner Bezirksleitung. Er bezieht sich auf den Bericht in der DV-Mappe, in dem von einer gut besetzten Bezirksleitung gesprochen wird. Die Bezirksleitung selbst sieht das anders, denn sie besteht derzeit aus vier Personen zuzüglich Pfr. Torsten Kürbig. Weiter berichtet Christian, dass sie bisher

niemanden für die vakanten Posten des Bezirksvorstandes aus den ehrenamtlichen Reihen finden konnten, hoffen aber Pfr. Torsten Kürbig als Bezirkskuraten wählen zu können.

## 7.4 DPSG Bundesebene

### DPSG Bundesversammlung

- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) bezieht sich auf den Beschluss „Pfadfinden ist politisch“ von der letzten Bundesversammlung und möchte wissen, ob das Thema als solches längerfristig angegangen wird. **Dominik** (Vorstand) antwortet, dass dies nicht diskutiert wird und wohl auch so nicht gewollt ist.

## 8. Aussprache, Generaleinschätzung

Nach Beendigung des Rechenschaftsberichts des Vorstands und vor der Generaleinschätzung informiert **David** (Vorstand) über folgenden Beschluss, der in der letzten Mitgliederversammlung des e.V. gefasst wurde: Aufgrund der langfristig feststehenden finanziellen Mittelverteilung ist es gerade für kleine Bezirke schwierig, ihre Arbeit zu leisten. In Rücksprache mit den Bezirken soll ein Sockelbetrag eingeführt werden. Dadurch soll gewährleistet werden, dass auch kleine Bezirke, die Vertretungsarbeit leisten und eine Bezirksleitung haben, so ausgestattet sind, dass sie diese Arbeit gut erledigen können. Die Höhe des Sockelbetrages wird in der nächsten Vorstandssitzung des e.V. festgelegt. **Maxi Wiemer** (Gast) erkundigt sich, ob dieser Sockelbetrag zusätzlich zur Beitragsrückerstattung angedacht ist, die aktuell an die Bezirke gezahlt wird oder ob dies ein Teil davon ist, der nicht unterschritten werden darf. **David** (Vorstand) antwortet, dass es sich um einen Teil der Beitragsrückerstattung handelt, der nicht unterschritten werden darf. Er betont, dass die Verteilung in Rücksprache mit den Bezirken erfolgen wird. Weiterhin sollen zusätzliche finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten mitgedacht werden.

Die Moderation weist die Versammlung auf die Möglichkeit hin, eine Generaleinschätzung auszusprechen:

- **Sanne Ellert** (Rhein Erft) bedankt sich bei David für die geleistete Beratung und Hilfestellung in ihrem Bezirk. Sie spricht ebenfalls einen Dank an Kordula und Dominik aus.
- **Lukas Hermwille** (Ökos) möchte die Gelegenheit von Davids endender Amtszeit nutzen, um auf etwas hinzuweisen, was er bereits vor etwa fünf Jahren schon einmal anmerkte: der unfassbare zeitliche Aufwand, den das Amt des Vorstandes mit sich bringt. In seinen

Augen muss an dieser Tatsache dringend etwas geändert werden, da es nicht nachhaltig ist und ein Privatleben kaum möglich ist. Möglicherweise kann der Vorstandswechsel dazu genutzt werden, daran etwas zu arbeiten. Weiter dankt Lukas dem aktuellen Vorstand ganz herzlich für diese irre Arbeit.

- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) bedankt sich für die gute Betreuung und die inhaltliche Arbeit an Themen. Er verweist darauf, dass bezüglich der Vorstandstätigkeit als Ehrenamt nicht die hauptberufliche Arbeit in Vergessenheit geraten darf, der ebenfalls nachgegangen werden muss. Er plädiert dafür, dies nicht aus dem Blick zu verlieren und genau darauf zu achten, was möglich ist und was nicht.
- **Jenni Evening** (Düsseldorf) beantragt die Entlastung des Vorstands.

Der Vorstand wird mit 3 Enthaltungen und 0 Gegenstimmen entlastet.

**Simon Völlmecke** (Juffi-Kurat) gibt bekannt, dass er jetzt von seinem Amt als Stufenkurat der Jungpfadfinderstufe zurücktritt damit eine gute Nachfolge schon jetzt in der Versammlung gewährleistet ist. Weiterhin möchte er damit deutlich machen, dass er nicht als Juffi die Wahl antritt. Er bedankt sich beim Vorstand für die tolle Begleitung und dem tollsten blauen Arbeitskreis für die gemeinsame Zeit.

Die Versammlung wird für eine Mittagspause von 12.45 Uhr bis 14.00 Uhr unterbrochen.

**David** (Vorstand) gibt bekannt, dass für Susanne Dobis (Juffis) auf der DiKo am Freitagabend vor der Versammlung einstimmig als neue Juffi-Referentin votiert wurde und bittet sie, bei der Diözesanleitung Platz zu nehmen.

## 9. Verein der Freunde und Förderer (F & F)

**Ansgar Kesting** (F&F) stellt den Verein der Freunde und Förderer des Diözesanverbandes vor und verweist auf kommende Aktionen. Er betont die hohe Mitgliederzahl, merkt aber an, dass diese dennoch steigen könnte. Diesbezüglich gibt er den Hinweis, dass es durchaus möglich ist, aktiv im Verband und gleichzeitig Mitglied bei den F&F's zu sein. Schließlich begrüßt er die neuen Mitglieder: Sebastian Jansen, Sebastian Päßgen und David Dressel. Sie erhalten durch ihr Ausscheiden aus der Diözesanleitung automatisch für ein Jahr eine gratis Schnuppermitgliedschaft.

Keine Anmerkungen und Rückfragen. Dominik dankt den F&Fs für ihr Engagement.

**David** (Vorstand) begrüßt Thomas Nickel, Vorstand der Freunde und Förderer und Vorstand der Jugendförderung St. Georg e.V., des Trägerwerkes St. Georg e.V., der Förderung offene Ganztagschulen e.V. und des Tagungs- und Gästehauses St. Georg e.V.

## 10. Wahl des Diözesanvorsitzenden

Simon Völlmecke stellt sich der Versammlung als Kandidat für das Amt des Diözesanvorsitzenden vor und beantwortet deren Fragen. Es gibt eine Personaldebatte. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt: es sind 43 von 44 bei 56 möglichen Stimmen anwesend.

Simon Völlmecke wird mit 2 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen mehrheitlich zum Diözesanvorsitzenden gewählt.

Die Versammlung endet um 17.45 Uhr.

---

Dominik eröffnet die Versammlung am Sonntag, den 28.01.2018, um 9.15 Uhr und beginnt mit einem Gebet.

## 11. Jugendförderung St. Georg e.V.

**Thomas Nickel** (e.V. Vorstand) stellt den Bericht der Jugendförderung St. Georg e.V. vor.

### Kassenprüfung

**Thomas Nickel** (e.V. Vorstand) weist darauf hin, dass die Prüfung der Kasse immer zeitversetzt stattfindet, weshalb im Berichtsjahr 2017 über die Kassenprüfung aus dem Jahr 2016 berichtet wird. Die Kassenprüfung wurde erstmals von Niko Harig (e.V. Mitglied) durchgeführt.

**Niko Harig** (e.V. Mitglied) berichtet, dass er für die Kassenprüfung einzelne Buchhaltungsunterlagen auf Nachvollziehbarkeit und Transparenz gesichtet hat. Geprüft wurden einzelne Abrech-

nungen von beispielsweise Einzelpersonen oder Klausurwochenenden von Arbeitskreisen, welche schließlich mit den Konten der Sparkasse und der PAX-Bank abgeglichen wurden. Thomas Nickel (e.V. Vorstand) und Maria Keller (Geschäftsführerin) standen hierbei erklärend zur Seite. Die Prüfung der Geschäftsbücher und der Belege fand am Dienstag, den 16.01.2018 im DPSG Geschäftszentrum statt. Nicht geprüft wurden die Abrechnungsunterlagen durchlaufender Mittel, also Schulungen und Kinder- und Jugendferienfreizeiten, da diese Unterlagen vom RdP NRW geprüft werden. Ebenfalls vorgelegt wurde ihm die gesamte Buchführung, die von Herr Bötcher (ehemaliger Buchhalter) bearbeitet und durch das Steuerbüro geprüft und korrigiert wurde. Seine Feststellung war: Alle Unterlagen befanden sich in einem ordentlichen Zustand und waren gut prüfbar. Es gab keine Beanstandungen, alle Fragen wurden von Maria Keller (Geschäftsführerin) und Thomas Nickel (e.V. Vorstand) beantwortet. Die Prüfung der Konten und Kassenunterlagen wurde sachlich und rechnerisch durchgeführt und ergab eine Übereinstimmung der ausgewiesenen Beträge mit den Endbeständen der einzelnen Konten. Die Bestände und Summen des Abschlusses zum 31.12.2016 sind Gegenstand dieser Prüfung gewesen. Mit Blick auf die vielen krankheitsbedingten Personalausfälle in den letzten zwei bis drei Jahren weist Niko schließlich darauf hin, dass bei den Abrechnungen, die über die Barkassen erfolgen, möglichst zeitnah vermerkt werden sollte, wer die Abrechnung erstellt hat und wer das Bargeld bekommen hat, denn das war bei der Prüfung nicht immer direkt ersichtlich.

**Thomas Nickel** (e.V. Vorstand) gibt zur Kenntnis, dass die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 durch die Mitgliederversammlung der Jugendförderung St. Georg e.V. stattgefunden hat.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Maxi Wiemer** (Gast) verweist auf den gestrigen Tag der Versammlung, an dem an verschiedener Stelle betont wurde, dass der Verband ein sozialer Arbeitgeber sein möchte. Dem Bericht in der DV-Mappe ist zu entnehmen, dass die Stelle der Buchhaltung seit dem Rentenantritt von Herr Funk über eine Zeitarbeitsfirma besetzt wird. Dahingehend möchte Maxi wissen, ob es geplant ist, dies dauerhaft fortzusetzen oder ob wieder jemand eingestellt wird. **Kordula** (Vorstand) berichtet, dass nach dem Rentenantritt von Herr Funk zahlreiche Vorstellungsgespräche geführt wurden, die zu der Erkenntnis geführt haben, dass es den\*die klassische\*n Buchhalter\*in nicht mehr gibt, der\*die dann auch noch nur eine halbe Stelle haben möchte. Die Buchhaltung wurde nun anders aufgeteilt; ein Teil ist bspw. an das Steuerberatungsbüro abgegeben worden, einen anderen Teil übernimmt Renate (Assistenz der Geschäftsführung) in der Verwaltung.

## 12. Trägerwerk St. Georg e.V.

**Thomas Nickel** (e.V. Vorstand) stellt den Bericht des Trägerwerk e.V. vor und erklärt, dass sich der Vorstand und Verwaltungsrat der Jugendförderung und des Trägerwerks immer gemeinsam, aber mit separater Tagesordnung, treffen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass beide Gremien in die gleiche Zielrichtung arbeiten.

### Tagungs- und Gästehaus St. Georg

Die Reservierungs- und Belegungszahlen von 2016 werden dem Bericht nachgereicht.

**David** (Vorstand) erklärt, dass für 2016 erstmals eine automatisierte Sichtung der Reservierungs- und Belegungszahlen erfolgte, speziell für die Hotelzimmer und Tagungsräume. Sichtbar sind in den gezeigten Tabellen jeweils Gesamtbelegungszahlen und der Anteil der DPSG-Eigenbelegungen davon. David weist auf folgende Punkte hin:

- Nach dem Jahr 2014 gab es, speziell bei den Übernachtungen, einen Einbruch. Der Einbruch bei den Übernachtungen ist mit der Umstellung der Tarifgruppe und der Preise zu erklären: Viele externe Gruppen, die bis dahin einen Gruppentarif bekommen haben, mussten nun die regulären Preise zahlen. Seit 2014 gibt es für Übernachtungen drei verschiedene Preisgruppen: Hotelzimmer (teuerster Tarif mit 96€), DPSG und Kolping/Malteser/FSJ-Gruppen. Den Gruppentarif gibt es zwar noch, er wird aber deutlich seltener benutzt, lediglich bei wirklich großen Gruppen, mit denen ein Sondertarif ausgehandelt wird. Zwar sind die Übernachtungszahlen insgesamt zurückgegangen, es konnten aber deutlich mehr Übernachtungen für den Hotelpreis generiert werden.
- Nach dem Jahr 2014 gab es ebenfalls einen Einbruch in den DPSG-Veranstaltungen mit Übernachtungen, das Jamb und die in Köln stattgefundene Diözesanversammlung haben im Jahr 2016 jedoch wieder zu vielen Übernachtungen geführt.
- Die Zahlen zeigen, dass die großen Tagungsräume sehr begehrt und sehr häufig belegt sind. Ebenfalls ersichtlich ist, dass die Tagungsraumbellegung sehr konstant ist (~ 2000 Tagungsraumbellegungen im Jahr). 2017 gab es einen kleinen Einbruch, das wird zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich analysiert.
- Die DPSG-Eigenbelegungen bei den Tagungsräumen zeigen, dass insbesondere die mittleren Raumgrößen genutzt werden. Ebenfalls, wie bei den Übernachtungen, zeigt sich

auch an der Tagungsraumbelegung, dass 2016 das Jamb und die Diözesanversammlung in Köln stattgefunden haben.

- Bei den gebuchten Essen (von Frühstück über Mittagessen, Kaffee und Kuchen bis hin zum Abendessen) zeigt sich Konstanz und sogar ein Aufwärtstrend beim Frühstück.
- Die DPSG bucht 2/3 aller Abendessen. Wenn es also Beschwerden gibt, haben wir einen guten Standpunkt, um Kritik zu üben.
- Die langfristig im Voraus gebuchten Räume und Übernachtungen nehmen zu.

**Thomas Nickel** (e.V. Vorstand) ergänzt, dass das Trägerwerk im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss von 93.000€ erwirtschaftet hat. Im Jahr zuvor gab es einen Verlust von 6.000€. Die Schwankungen hängen nicht nur von der Vollbelegung des Hauses ab, sondern auch davon, welche Zielgruppen im Haus sind.

### Haus Maurinus

- **Susi Dobis** (Juffis) möchte wissen, ob im Zuge der Sanierungsarbeiten auch die Möglichkeit von W-LAN mitgedacht wird, da der Internetempfang für mobile Daten erfahrungsgemäß schlecht ist. **David** (Vorstand) antwortet, dass die DSL-Leitung bereits getestet wurde und ein W-LAN grundsätzlich möglich ist. Gaby hat bereits zugesagt, Haus Maurinus damit zu versorgen.
- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) bezieht sich auf das Brandschutzkonzept, das 2017 erstellt wurde, und erkundigt sich nach Sanierungsarbeiten. In seinen Augen muss, ebenso wie bei der Rolandstraße, auch in Haus Maurinus etwas gemacht werden. **David** (Vorstand) antwortet, dass die Auflage des Bistums das Brandschutzkonzept war, bevor finanzielle Mittel akquiriert werden können. Nach sechs Monaten und einem Jahr ist dieses nun fertig und beim Bistum eingereicht. Es wurde bereits ein Termin für 2018 mit dem Bistum vereinbart, denn das Bistum möchte das Haus nochmals besichtigen. **Thomas Nickel** (e.V.) weist darauf hin, dass selbst für das Brandschutzkonzept zunächst Anträge für die Finanzierung abgewartet werden mussten.

## 13. Bericht des RdP

Stellvertretend für den RdP spricht **Jörg Fornefeld** (RdP Vorstand) und berichtet über folgende Themen:

- Die Möglichkeit, einen Antrag auf Sonderurlaub zu stellen, wird gut genutzt. Wenn man im öffentlichen Dienst arbeitet, ist das etwas schwieriger. Diesbezüglich wurde bereits eine Petition im Landtag vorgelegt.
- #junges NRW war die Kampagne zur Landtagswahl. Es ging einerseits darum, Politiker\*innen zu zeigen, wie wichtig Kinder- und Jugendarbeit ist und dass sich auch Kinder und Jugendliche beteiligen, aber andererseits auch darum aufzuzeigen, dass finanzielle Mittel notwendig sind, um diese Arbeit aufrechtzuerhalten. Die Aktion war sehr erfolgreich, der Haushalt zeigt, dass die Summe erreicht wurde, die angestrebt wurde.
- Herzliche Einladung zum Jambotrain am 17.3.2018, es wird ein großes Monopolspiel quer durch NRW geben.
- Im letzten Jahr wurde ein jugendpolitisches Konzept verabschiedet, das bald in einer Broschüre erscheint.
- Mitgliedsverbände wollen die finanziellen Verteilungskriterien des RdP prüfen. Ende des Monats beginnt die eigens dafür eingerichtete Prüfkommision, der auch David angehört.
- Der muslimische Pfadfinderverband BMPPD wird höchstwahrscheinlich im September in den RdP auf Bundesebene aufgenommen. Natürlich wird dann die Frage aufkommen, ob das auch in NRW passiert.

## 14. Bericht des BDKJ

Kordula begrüßt den im letzten Jahr gewählten BDKJ Präses, René Fanta. Stellvertretend für den BDKJ spricht **René Fanta** (BDKJ Präses) und berichtet über folgende Themen:

- Der aktuelle BDKJ Vorstand besteht aus Volker Andres, Elena Stötzel und René Fanta
- Themen der letzten BDKJ-DV: es wurde ein Satzungsausschuss gegründet, der sich mit der Parität auseinandersetzt, ebenfalls gibt es eine Steuerungsgruppe der 72h Aktion und Susanne Breyer wurde verabschiedet. Großes Thema ist die Notwendigkeit der verbandsinternen Hinterfragung bezüglich des innerverbandlichen Umgangs mit Wahlalter und Wahlberechtigung, wenn nach außen die Absenkung des Wahlalters gefordert wird. Hierzu wird der BDKJ einen Fachtag initiieren.
- Aufruf: Es werden Kandidatinnen für das Amt der BDKJ-Vorsitzenden mit 100% Stellenumfang gesucht. Für diese Wahl ist eine außerordentliche DV am 17. Juni angesetzt.
- Auf der außerordentlichen DV wird zum Thema Inklusion gearbeitet. Bereits auf der letzten DV gab es hierzu einen Antrag, der aber vertagt wurde.



- Die Anmeldung zur 72h Aktion startet am Katholikentag. Gesucht wird ein\*e Freiwillige\*r (FSJ), der\*die diese Aktion unterstützt. Es gibt einen Auftakt vom BDKJ in den Pfingstferien: Es soll eine 24h Aktion gestartet werden. Mögliche Aktionen können ein Nachbarschaftsfest oder Tanzkurs im Seniorenheim etc. sein. Eventuell gibt es ein Zertifikat im Sinne von „fit für die 72h Aktion“. Die Anmeldung hierfür ist ab Februar möglich.
- Die Jugendsynode ist im Auswertungsprozess. 7000 Fragebögen sind an das Bistum zurückgegangen. Gemeinsam mit der Abteilung Jugendseelsorge und externen Experten für Statistikaufbereitung geht es um die Frage: Was machen wir jetzt mit den Daten? Hierfür gibt es am 24.4. ein Diskussionsforum und einen Termin im Februar mit dem Jugendbischof.
- Der Weltjugendtag findet vom 16.-29.1.2019 in Panama statt. Das Bistum Köln rechnet mit einer Gruppe von ca. 100 Leuten, die dorthin reisen. Die Teilnahme ist für junge Menschen ab 16 möglich.
- Prävention: Die Erstellung, Planung und Durchführung von Risikoanalysen, Vertiefungsschulungen und den institutionellen Schutzkonzepten werden gerade intensiv bearbeitet.
- Die Jugendstiftung Morgensterne kann eure Aktionen mit Beträgen von bis zu 100€ unterstützen. Für das beste Team-Event im Leitungsteam werden 2018 3x1000€ vergeben. Es lohnt sich, einen Antrag zu stellen.

## 15. Bericht der Bundesebene

Der Bundesvorstand hat stellvertretend für die Bundesebene ein Video geschickt und berichtet darin über folgende Themen:

- Im Rahmen der Kampagne „Eure Leiterrunde braucht Verstärkung“ reisen ausgebildete Trainer\*innen mit einem eigens für diese Kampagne entwickelten Methodenkoffer durch das Land in die Stämme. Mit Hilfe der Methoden werden für den jeweiligen Stamm passgenaue Maßnahmen entwickelt, die der Gewinnung neuer Leiter\*innen dienen. Die Stämme können sich unter der Bundeshomepage anmelden, das Angebot ist kostenlos.
- Die Jahresaktion 2018 „Lebendig. Kraftvoll. Schärfer – Glaubste?“ ist gestartet. Im nächsten Gruppierungsversand gibt es Materialien.
- Köln hat bisher die meisten Anmeldungen für Leuchtfeuer. Anmeldungen sind weiter bis Ende Februar möglich.

## 16. Wahlen

Feststellung der Beschlussfähigkeit: mit 42 von 44 bei 56 möglichen Stimmen ist die Versammlung beschlussfähig.

### 16.1. Wahl der Delegation für die BDKJ-Diözesanversammlung

Sechs Personen können gewählt werden.

Kandidat*innen	Stimmen (42 von 42, davon 0 Stimmen ungültig)	
Maximilian Wiemer	42	gewählt
Lena Maria Beier	39	gewählt
Stefan Upietz	41	gewählt
Carsten Gabriel	40	gewählt
Susanne Ellert	39	gewählt
Hannah Antkowiak	38	gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

### Wahl der Ersatzdelegierten

Kandidat*innen	Stimmen (42 von 42, davon 0 Stimmen ungültig)	
Nils Kerstan	39	gewählt
Melanie Joch	36	gewählt
Jonas Montenarh	40	gewählt
Romina Erberich	39	gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

### 16.2 Wahl des Wahlausschusses

Der Wahlausschuss wird für ein Jahr gewählt. Es können bis zu fünf Personen gewählt werden.

Kandidat*innen	Stimmen (42 von 42, davon 0 Stimme ungültig)	
Tom Frings	42	gewählt
Kevin Neuenfeldt	40	gewählt
Susanne Dobis	40	gewählt
Jens Völzke	42	gewählt
David Schäfer	40	gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

#### Wahl der Ersatzmitglieder

Kandidat*innen	Stimmen (42 von 42, davon 0 Stimmen ungültig)	
Sebastian „Janosch“ Jansen	41	gewählt
Sarah Blum	41	gewählt
Maximilian „Maxi“ Schreck	41	gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

#### 16.3 Wahl der Jugendförderung St. Georg e.V.

Nach dem Ausscheiden von Christian Busse, Lothar Sobotta, Thomas Weber, Sebastian Sehr und Tanja Schmitz-Kröll können fünf Personen gewählt werden. Zur Wahl stellen sich:

Kandidat*innen	Stimmen (42 von 42, davon 0 Stimme ungültig)	
Maximilian „Maxi“ Wiemer	29	gewählt
Thomas „Bibo“ Weber	22	nicht gewählt
David Dressel	40	gewählt
Sebastian „Janosch“ Jansen	31	gewählt

Lothar Sobotta	34	gewählt
Sebastian „Sebi“ Päßgen	19	nicht gewählt
Matthias Butt	24	gewählt

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

## 17. Anträge

### 17.1 Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung

Es gibt keine Anmerkungen oder Rückfragen.

Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.

### 17.2 Initiativantrag 3: Fusion der AG Ausbildung und Verona

**Anna Lena Jedrowiak** (AG Ausbildung) spricht stellvertretend für die Antragsstellenden und stellt den Antrag vor.

#### 1. Änderungsantrag

**Stephan Nüsgen** (Erft) äußert seine Befürchtung, dass die StaVos als Thema bei einer Fusion verloren gehen könnten. Er wünscht sich, dass das Thema explizit in den Antrag mitaufgenommen wird. Er selbst und auch die StaVos aus seinem Bezirk erachten die Arbeit der Veronas als sehr wertvoll. Stephan stellt folgenden Änderungsantrag: Bei der Auflistung der Themen, die zukünftig von der AG bearbeitet werden, sollen die Stichpunkte ZEMs und WBKs um die jeweilige Konkretisierung für Vorstände erweitert werden.

- **Alina Bieger** (AG Verona) spricht sich dafür aus, dass die StaVos als Thema definitiv durch die Fusion nicht verloren gehen.
- **Anna Lena Jedrowiak** (AG Ausbildung) möchte die Aussage von Alina um den Punkt ergänzen, dass eine Fusion die Möglichkeit mit sich bringt, eine kommunikative Lücke zu schließen, weil Wege und Absprachen kürzer werden. Letztlich sind StaVos Ausbildungsverantwortliche und anstelle, dass sie vergessen werden, kommen Informationen eventuell sogar viel schneller an, weil die Veronas einen viel direkteren Kontakt zu ihnen haben.

- **Jonas Montenarh** (Köln links) erkundigt sich, ob es schon Ideen für einen neuen Namen der AG gibt, denn der Namen kann auch Inhalte vorgeben bzw. unterstützen. **David** (Vorstand) antwortet, dass die AGs sich bisher noch nicht mit einem neuen Namen beschäftigt haben, da sie zunächst auf Zustimmung der Versammlung warten wollten. Sobald das Votum der Versammlung da ist, wird nach einem Namen gesucht, der die Inhalte adäquat widerspiegelt.

Die Antragsstellenden nehmen den Vorschlag **WBKs für Vorstände** auf. Damit die neue AG aber auch für andere Zielgruppen ein ZEM anbieten kann, bleibt dieser Spiegelstrich, in Einverständnis mit Stephan Nüsgen, wie er ist.

## 2. Änderungsantrag

**Susanne Ellert** (Rhein Erft) stellt folgenden Änderungsantrag: **ZEMs für alle Stufen und Vorstände**

- **Inge Holke** (Rover) weist darauf hin, dass die Ergänzung „für alle Stufen“ irreführend sein könnte. Denn für die Stufen-ZEMs sind eigentlich die Stufenarbeitskreise zuständig.
- **Anna Lena Jedrowiak** (AG Ausbildung) findet, dass es bei den WBKs sinnvoll ist, dass die Vorstände explizit genannt werden, für die ZEMs verweist sie auf den ersten Spiegelstrich im Antrag, unter dem die Zielgruppen der Fusions-AG aufgelistet sind (StaVos, BeVos, Ausbildungsteams und AGs und AKs, Präventionsmultiplikator\*innen) und für die ZEMs ausgerichtet werden können.
- **Romina Erberich** (Sieg) wünscht sich eine explizite Nennung der Vorstände, damit dies, im Falle eines personellen Wechsels in der AG, schriftlich festgehalten ist.
- **Alina Bieger** (AG Ausbildung) betont nochmals, dass die Beratungs- und Unterstützungsarbeit der alten AG Verona wieder verstärkt aufgenommen werden soll. Die neue Konstellation befindet sich aber derzeit noch in der Findungsphase und muss sich natürlich noch neu strukturieren.

Die Antragstellenden ändern den Spiegelstrich in **ZEMs, vor allem für Vorstände**.

**Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.**

**Stephan Nüsgen** (Erft) stellt einen Initiativantrag zum Prozess der Bezirksgrenzen mit folgender Begründung: Als der Prozess angestoßen wurde, war es den Bezirksvorständen wichtig, die Stämme miteinzubeziehen. Hierfür soll das Stammeskonvent dienen. Die erarbeitete Zeitleiste sieht eine Abstimmung über die Bezirksgrenzen auf der kommenden Diözesanversammlung vor,

weshalb die DiKo 2018 als geeigneter Termin ausgewählt wurde. Das Stammeskonvent in einem Antrag festzuschreiben, soll den Prozess proaktiv vorantreiben. **Jonas Montenarh** (Köln links) ergänzt, dass der Antrag hoffentlich inhaltlich aus dem Stammeskonvent herrührt.

Der Initiativantrag 4: Stammeskonvent zum Bezirksstrukturprozess wird mit einer Enthaltung in die Tagesordnung aufgenommen.

### 17.3 Initiativantrag 1: Rolandstraße 2036

Der Diözesanvorstand stellt den Initiativantrag „Rolandstraße 2036“ vor und bezieht sich dabei auf die ausführliche Darstellung des Perspektivprozesses am Tag zuvor.

*Generaleinschätzung:*

- **Rene Krimmel** (Pfadis) fand die Einführung in den Antrag am Tag zuvor sehr gut vorbereitet. Er fühlt sich sehr gut informiert und, wenn er stimmberechtigt wäre, könnte er guten Gewissens in die Abstimmung des Antrags gehen. Die Einführung hat zudem gezeigt, dass sich im Vorhinein viele Gedanken gemacht wurden, bereits viele Dinge bedacht wurden und er ist dem Antrag gegenüber sehr positiv gestimmt.

*1. Änderungsantrag:*

**Annika Piotrowski** (Bergisch Land) ist es wichtig, dass der Fairtrade-Gedanke mit aufgenommen wird, und stellt folgenden Änderungsantrag für den ersten Spiegelstrich im zweiten Absatz: Nach „Sanierung der Gebäudesubstanz“ soll unter verhältnismäßiger und sinnvoller Berücksichtigung unserer pfadfinderischen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt eingefügt werden. Die Antragstellenden nehmen den Änderungsantrag zur Kenntnis und ändern den Satz, mit Zustimmung der Änderungsantragsstellenden, folgendermaßen: Sanierung der Gebäudesubstanz unter Berücksichtigung unserer pfadfinderischen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt.

*2. Änderungsantrag:*

**Sebastian Janosch Jansen** (Wö-Referent) merkt an, dass sich die Änderung nicht nur auf die Sanierung der Gebäudesubstanz beziehen sollte, sondern auch auf die Änderung des Raumkonzepts, beziehungsweise auf den gesamten Prozess. Janosch schlägt vor, einen neuen Spiegel-

strich, mit folgendem Wortlaut, einzufügen: Die vorangegangenen Punkte sollen dabei unter Berücksichtigung unserer pfadfinderischen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt erfolgen.

- **Christian Türnich** (Gast) findet es besser, wenn dieser Aspekt in die Überschrift der Spiegelpunkte eingefügt wird und nicht als unterster Spiegelpunkt.

Die Antragsstellenden nehmen den Hinweis von Christian Türnich auf. Die Einleitung der Spiegelstriche lautet nun: Der Prozess umfasst folgende Kernpunkte unter Berücksichtigung unserer pfadfinderischen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt.

### 3. Änderungsantrag

**Jonas Montenarh** (Köln links) bezieht sich auf den ersten Spiegelstrich und den dritten Absatz. Um den Fokus darauf zu richten, dass das Gebäude in erster Linie dem Diözesanverband dienen soll, möchte er die Aspekte der guten Nutzbarkeit durch den Diözesanverband und die Wirtschaftlichkeit tauschen.

- **David** (Vorstand) erklärt, dass es den Antragsstellenden bei der Reihenfolge nicht um eine Priorisierung geht. Die Aspekte stehen sich gleichwertig gegenüber. Aufgrund der sprachlichen Schönheit sollen die beiden Sätze so bleiben, wie sie sind.

Der Änderungsantrag wird zurückgezogen.

### 4. Änderungsantrag

**Romina Erberich** (Sieg) wünscht sich, dass der Verband über große Schritte des fortschreitenden Prozesses informiert wird, und stellt den Änderungsantrag, dass im vierten Abschnitt folgender Satz angefügt wird: Der Verband wird über diese Teilprozesse regelmäßig informiert.

- **David** (Vorstand) merkt an, dass die einzelnen Vereine auf der Diözesanversammlung sowieso berichten, würde den Wunsch aber mit folgendem Wortlaut aufnehmen: Der Vorstand berichtet über den Fortgang des Prozesses auf der Diözesanversammlung.
- **Romina Erberich** (Sieg) möchte gerne regelmäßiger informiert werden, als nur einmal im Jahr auf der Diözesanversammlung.
- **Dominik** (Vorstand) schlägt vor, den Satz folgendermaßen zu ändern: Der Verband wird regelmäßig in den diözesanen Gremien über den Fortgang des Prozesses informiert.
- **Maxi Wiemer** (Sieg) schlägt vor, über „Die Lupe“ zu informieren, um mehr Menschen zu erreichen.
- **Jonas Sieverding** (Rover) sieht das ähnlich, möchte den Informationswunsch aber nicht als Kontrolle begreifen, sondern damit einfach Interesse signalisieren.

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag mit folgenden Wortlaut, und in Einverständnis mit Romina, auf. Dem vierten Absatz wird folgender Satz angefügt: **Der Verband wird regelmäßig auf dem Laufenden gehalten.**

#### 5. Änderungsantrag:

**Christian Dieckmann** (Wö-Delegierter) möchte im letzten Absatz die Formulierung bezüglich der Belastung entschärfen und stellt folgenden Änderungsantrag: **Das neue Konzept des Hauses soll nach Etablierung zu keiner stärkeren Belastung der Verbandsvorstände führen.** Er begründet den Änderungsantrag mit der Sorge, dass das gesamte Projekt an dieser Tatsache scheitern könnte.

- **David** (*Vorstand*) merkt an, dass die Formulierung absichtlich so deutlich gewählt ist. Die Neukonzeptionierung des Hauses *darf* nicht dazu führen, dass der Vorstand noch mehr Zeit in das Haus investieren muss als jetzt.

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag nicht auf und der Änderungsantrag wird zurückgezogen.

#### 6. Änderungsantrag

**Jenni Evening** (Düsseldorf) ist es wichtig, das Bestreben, dass die DPSG und auch andere Verbände Vorrang vor komplett externen Gruppen in der Rolandstraße haben, zu konkretisieren. Für den dritten Abschnitt stellt sie im letzten Satz mit einer Ergänzung folgenden Änderungsantrag: **und dass die Gruppierungen der Verbände finanziell und in der Terminvergabe, so denn möglich, bevorzugt werden.**

- **David** (Vorstand) bestätigt, dass dem e.V. und auch dem Diözesanvorstand dieses Bestreben bewusst ist und dieses geteilt wird. Im Antragstext ist festgehalten, dass der Betrieb weiterhin gemeinnützig bleiben soll. Um die Gemeinnützigkeit zu erfüllen, ist es notwendig, dass die DPSG und auch andere Verbände weiter das Haus nutzen. Das Prozedere der Terminvergabe so konkret festzuschreiben, ist allerdings schwierig, da mit dem Haus auch Deckungsbeträge erwirtschaftet werden müssen, die dem Verband wiederum zu Gute kommen. David plädiert darauf, den Mitgliedern des e.V. zu vertrauen, dass diese Aspekte gut mitgedacht werden.
- **David Schäfer** (Düsseldorf) drückt in diesem Zusammenhang seine allgemeine Verwunderung darüber aus, dass der e.V. bei der Antragspräsentation am Vortrag sehr klare Ansprüche an den Prozess vorgestellt hat, diese aber so konkret nicht im Antragstext zu finden sind.



- **David** (Vorstand) erklärt, dass sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht so sehr festgelegt werden kann. Die Vorstellung war eine Vision, wie es möglicherweise aussehen könnte. Aber erst nach der Abstimmung des Antrages beginnt die Arbeit, das Projekt zu realisieren. Was möglich ist und was nicht, hängt letztlich auch viel von der finanziellen Förderung ab, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geklärt ist.

Der Änderungsantrag wird zurückgezogen.

Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.

## 17.4 Initiativantrag 2: Bunterpropaganda

Kordula spricht für den Antrag und stellt ihn vor.

*Generaleinschätzung:*

- **Maren Roeder** (Siebengebirge) merkt an, dass ihr der Antrag zu schwammig ist. Zukünftig sollte einen konkreten Zeitrahmen erhalten, zum Beispiel „bis zur nächsten DV“. Ihr fehlt ebenfalls ein konkretes Konzept.
- **Jens Pusch** (e.V. Mitglied) ist enttäuscht von der inhaltlichen Leere des Antrags und weist darauf hin, dass wesentliche Inhalte des Antrages auch in der Satzung stehen. Wenn es einen Antrag geben soll, dann benötigt dieser in seinen Augen konkrete Inhalte beziehungsweise Ziele.
- **David Schäfer** (Düsseldorf) erkundigt sich nach den im Antrag angesprochenen regelmäßigen Veranstaltungen und möchte wissen, wie diese evaluiert wurden. **Kordula** (Vorstand) antwortet, dass unter regelmäßige Veranstaltungen zum Beispiel das Rover-Spek, das Pfadi-ZEM, die Wö-DiKo fallen. Ohne diesen Antrag wären diese Veranstaltungen wahrscheinlich nicht so politisch gewesen, wie sie letztlich waren. In ihrer Wahrnehmung war das Thema bei allen Altersstufen weit oben auf der Agenda bzw. wurde bei allen inhaltlichen Ideen mitgedacht und das ist ihrer Meinung nach dem Antrag geschuldet. Zwar ist das Thema auch in der Satzung verankert, im alltäglichen Geschäft ist es dann aber doch eher nur der FAK InGe, der sich so dezidiert damit beschäftigt. Dieses permanente Mitdenken von politischer Bildung soll fortgeführt werden, die DL kann dies im nächsten Jahr nicht. Sie braucht Zeit, um sich neu zu formieren, und deshalb wurde der Antrag bewusst so offen formuliert.

- **Hannah Antkowiak** (InGe) spricht für den FAK Internationale Gerechtigkeit, der den Antrag unterstützt. Natürlich liegt es nahe, dass sich der FAK inhaltlich diesem Antrag verpflichtet fühlt, möchte sich jedoch nicht darauf festschreiben lassen. Die Gruppe ist noch jung und braucht Zeit, um sich zu formieren. Selbstverständlich arbeiten sie aber auch schon an Inhalten.

### 1. Änderungsantrag:

**Boris Piecewski** (Rover-Delegierter) stellt folgenden Änderungsantrag im ersten Absatz:

Leiter\*innen sollen darin bestärkt werden, die pfadfinderischen Werte auch gesellschaftspolitisch, **umweltpolitisch und parteiunabhängig** einzubringen.

Die Antragstellenden nehmen den Änderungsantrag zur Kenntnis und ändern den Satz, in Einverständnis mit Boris, folgendermaßen: **Leiter\*innen sollen darin bestärkt werden, die pfadfinderischen Werte in Politik und Gesellschaft einzubringen.**

### 2. Änderungsantrag

**Romina Erberich** (Sieg) spricht sich dafür aus, die Umwelt explizit zu nennen, und stellt folgenden Änderungsantrag: Leiter\*innen sollen darin bestärkt werden, die pfadfinderischen Werte in Politik, **Umwelt** und Gesellschaft einzubringen.

- **David** (Vorstand) weist darauf hin, dass die Umwelt bereits bei den pfadfinderischen Werten, zu denen ein ökologisches Bewusstsein gehört, im Antrag vorkommt und nicht nochmal explizit genannt werden muss. Politik und Gesellschaft sind als Adressaten zu verstehen.
- **Jenni Evening** (Düsseldorf) argumentiert gegen die explizite Nennung des Begriffes Umwelt damit deutlich wird, dass es konkret um Gesellschaftspolitik in diesem Antrag geht.
- **Janosch Jansen** (Wö-Referent) unterstützt die Aussage von Jenni.

Der Änderungsantrag wird von der Versammlung mehrheitlich abgelehnt

### 3. Änderungsantrag

**Jonas Montenarh** (Köln links) stellt folgenden Änderungsantrag: Dem ersten Absatz soll folgender Satz angefügt werden: **Dieser Prozess soll unabhängig von Parteipolitik stattfinden.**

- **Janosch Jansen** (Wö-Referent) verweist auf die klare Positionierung der Bundesebene gegen die AfD. Sich so konkret von Parteipolitik zu distanzieren, erachtet er für schwierig und nicht ratsam.
- **David Schäfer** (Düsseldorf) schlägt vor von überparteilich zu sprechen.

Die Antragsstellenden nehmen den Vorschlag auf. Der einzufügende Satz heißt nun: **Dieser Prozess soll überparteilich stattfinden.** Der Änderungsantrag wird mit 22 Stimmen aus der Versammlung angenommen. Es gibt 17 Gegenstimmen.

#### 4. Änderungsantrag

**Tom Frings** (Juffi-Delegierter) fragt, um welchen Prozess es denn gehen soll, und stellt folgenden Änderungsantrag: **Diese Beschäftigung soll überparteilich stattfinden.**

Die Antragsstellenden übernehmen den Vorschlag.

#### 5. Änderungsantrag

**Stephan Nüsgen** (Erft) schlägt vor, den bisher noch fehlenden Prozess, mit folgendem Änderungsantrag, anzustoßen: Leiter\*innen sollen darin bestärkt werden, die pfadfinderischen Werte in Politik und Gesellschaft einzubringen, z.B. durch die Kolumne in der Lupe, Facebook-Posts, Stammtisch auf Leuchtfeuer, Veröffentlichung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen.

- **Valeska Krabbe** (Rover-Delegierte) schlägt als Selbstverpflichtung vor, dass sich pro Jahr ein ZEM und eine Veranstaltung für Kinder und Jugendliche mit dem Thema auseinandersetzen. **Janosch Jansen** (Wö-Referent) weist darauf hin, dass das für die Altersstufen, die nur alle 3-4 Jahre eine große Aktion für Kinder und Jugendliche anbieten, schwierig ist, da sie dann thematisch festgenagelt wären.
- **Hannah Antkowiak** (InGe) schlägt vor, ein **etc.** ans Ende des Änderungsvorschlages zu setzen, damit klar ist, dass das nur Beispiele sind. **Sarah Blum** (Wö-Referentin) schlägt mit derselben Intention das Anfügen von **oder Ähnliches** vor.
- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) lehnt den Änderungsantrag für sich persönlich ab, da er Beispiele als für nicht notwendig erachtet. Wenn, dann würde er die Beispiele als konkrete Umsetzungsvorschläge an anderer Stelle des Antrages aufführen.

**Jansoch Jansen** (Wö-Referent) stellt einen GO-Antrag auf Unterbrechung der Versammlung für sieben Minuten. Es gibt keine Gegenrede.

**David Schäfer** (Düsseldorf) spricht für die Bezirksvorstände, die die sieben Minuten dafür genutzt haben sich auszutauschen. Sie möchten durch die Beispiele keine Verpflichtungen initiieren. Sie können vielmehr als Anregung und Möglichkeit zur Evaluation genutzt werden

**Janosch Jansen** (Wö-Referent) stellt einen GO-Antrag auf Vertagung des Antrages in die nächste Diözesanversammlung. Die bisher erarbeiteten Materialien möchten die Antragstellenden gerne veröffentlichen. Das Thema bleibt auch ohne Antrag bis zur nächsten Diözesanversammlung auf der Tagesordnung. Es gibt keine Gegenrede. Der Antrag ist vertagt.

Kordula lädt zum buntpropaganda Stammtisch auf Leuchtfleur im Café ein.

### 17.5. Initiativantrag 4: Stammeskonvent zum Bezirksstrukturprozess

Die Moderation ruft den Initiativantrag 4: „Stammeskonvent zum Bezirksstrukturprozess“ auf. Da die Begründung der Antragsstellenden bereits bei der Aufnahme des Initiativantrages in die Tagesordnung dargelegt wurde, wird direkt in die Diskussion eingestiegen.

*(zum besseren Verständnis wird die Begründung an dieser Stelle nochmals aufgeführt)*

**Stephan Nüsgen** (Erft) stellt einen Initiativantrag zum Prozess der Bezirksgrenzen mit folgender Begründung: Als der Prozess angestoßen wurde, war es den Bezirksvorständen wichtig, die Stämme miteinzubeziehen. Hierfür soll das Stammeskonvent dienen. Die erarbeitete Zeitleiste sieht eine Abstimmung über die Bezirksgrenzen auf der kommenden Diözesanversammlung vor, weshalb die DiKo 2018 als geeigneter Termin ausgewählt wurde. Das Stammeskonvent in einem Antrag festzuschreiben, soll den Prozess proaktiv vorantreiben. **Jonas Montenarh** (Köln links) ergänzt, dass der Antrag hoffentlich inhaltlich aus dem Stammeskonvent rührt.

*Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Sebastian Päßgen** (Pfadi-Referent) gibt zu bedenken, dass der Konvent nicht ohne weiteres auf der DiKo bzw. am Wochenende der DiKo stattfinden kann, weil das Programm der DiKo von den AKs festgelegt werden muss. Außerdem stellt er die Frage, ob der Begriff „Stammeskonvent“ ein offizieller Begriff ist. **Stephan Nüsgen** (Erft) erklärt, dass es sich bei dem Begriff „Stammeskonvent“ nicht um einen offiziellen Begriff handelt. Der Begriff des Konvents ist im Laufe des Prozesses gewachsen. Allerdings besteht auch keine Notwendigkeit, einen offiziellen Begriff zu nutzen, da der Konvent kein offizielles Gremium sein soll. Er dient nur dazu, einen Vorschlag für einen DV-Antrag zu erarbeiten, der dann am Ende über das offizielle Gremium der DV verabschiedet wird.
- **Sören Schmitz** (Gast) stellt zur Debatte, ob das Vorgehen der BeVos sinnvoll ist, da seiner Meinung nach zunächst die Bezirke über den Prozess informiert werden und mit ihnen

gemeinsam zum Bezirksgrenzen-Prozess gearbeitet werden sollte, statt nur auf Diözesanebene eine Entscheidung zu treffen.

- **Janosch Jansen** (Wö-Referent) stellt die Frage, wer für die Organisation und inhaltliche Planung des Konvents zuständig ist.
- **Kordula** (Vorstand) gibt zu bedenken, dass der Begriff „Stammeskonvent“ in der Satzung nicht existiert. Daher müsste zunächst konkretisiert werden, wie ein „Stammeskonvent“ aussehen sollte.
- **Eli Orti von Havranek** (Pfadis) ist nicht klar, was mit dem Konvent bezweckt wird und was dort beschlossen werden soll.
- **Jennifer Evening** (Düsseldorf) erklärt, dass die BeVos seit einiger Zeit sehr ausgiebig und sehr bewusst an dem Prozess arbeiten. Der Konvent ist die letzte Stufe dieses Prozesses. Viele der bisherigen Fragen in dieser Diskussion zielen eher auf den gesamten Prozess ab, als auf den Antrag zum Konvent an sich. Daher müsste die Versammlung zunächst darüber informiert werden, was im Prozess um die Bezirksgrenzen bisher passiert ist.

**Sanne Segbers** (Rhein-Erft) stellt einen GO Antrag auf Unterbrechung der Versammlung für 10 Minuten. Es gibt keine Gegenrede.

*Änderung des Antrags durch die Antragsstellenden:*

Die Antragsstellenden ändern ihren Antrag wie folgt: Auf Grundlage des Beschlusses „Blick auf die Bezirke“ (Antrag Nr. 2, DV 2016) findet am Wochenende der DiKo 2018 ein Stammeskonvent für StaVos und interessierte Leiter\*innen statt, der sich inhaltlich mit dem Bezirksstrukturprozess beschäftigt, um einen Antrag für die DV 2019 vorzubereiten. Der Diözesanverband richtet diesen Stammeskonvent aus.

*Weitere Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Stephan Nüsgen** (Erft) erklärt, dass der Antrag von den Bezirksvorständen konkretisiert wurde. Um den Sammlungsteilnehmenden mehr Hintergrundinformationen zu geben, stellt Sanne den bisherigen Prozess vor.
- **Sanne Ellert** (Rhein-Erft) erklärt den bisherigen Prozess zur möglichen Änderung der Bezirksgrenzen: Auf der DV vor zwei Jahren wurde der Antrag „Blick auf die Bezirke“ mit dem Ziel, Bezirke arbeitsfähiger zu machen und die Zusammenarbeit zwischen den Ebenen zu verbessern, beschlossen. Ein wichtiger Teil dieses Prozesses war dabei, die Grenzen der Bezirke zu verändern, die im aktuellen Zustand nicht immer sinnvoll sind und zu

Problemen wie weiten Wegen, Kommunikationsschwierigkeiten, und Leiter\*innenmangel führen. Um die Grenzen nicht einfach zu überarbeiten, sondern die Stämme vor Ort mit einzubeziehen, haben die BeVos eine Online-Umfrage erstellt. In dieser Umfrage soll abgefragt werden, wie Bezirksarbeit besser gelingen kann und was dafür notwendig ist. Diese Umfrage ist leider aus verschiedenen Gründen ins Stocken geraten, soll aber bald gestartet und danach ausgewertet werden. Danach soll es einen Stammeskongress geben, der zum Ziel hat, auf Grundlage der Ergebnisse aus der Umfrage, Vorschläge zu erarbeiten, wie die Bezirksgrenzen im DV Köln zukünftig verändert werden können. Laut Satzung können die Grenzen der Bezirke aber nur von der Diözesanversammlung festgelegt werden, weswegen das Ziel des Kongresses ein konkreter DV-Antrag für künftige, verbesserte Bezirksgrenzen ist, der auf der DV 2019 abgestimmt werden soll. Die Zielgruppe dieses Kongresses sind BeVos, Stammesvorstände und interessierte Leiter\*innen. Der Termin für den Stammeskongress wurde absichtlich auf das Wochenende der DiKo gelegt, damit viele Leiter\*innen, die sowieso zur DiKo kommen, im Anschluss am Kongress teilnehmen können. So können sich DiKo und Kongress gegenseitig „befruchten“, sodass an beiden Veranstaltungen mehr Menschen teilnehmen. Allerdings sollte der gesamte Prozess vom Diözesanvorstand überwacht und koordiniert werden. Diese Koordinationsfunktion wurde, wie am Versammlungstag zuvor im Berichtsteil der BeVos bereits formuliert, von Seiten des Diözesanvorstandes zu wenig wahrgenommen. Daher soll dieser Antrag nun nochmal unterstreichen, worauf im kommenden Jahr hingearbeitet werden soll, damit das Ziel der Veränderung der Bezirksgrenzen nicht aus den Augen verloren geht. Die BeVos haben in diesen Prozess bereits einige Arbeit investiert und mehrere Kleingruppen gebildet, die sich mit der Umfrage, dem StaVo Kongress und der Werbung dafür befassen. Die Bezirksvorstände wünschen sich nun, dass durch diesen Antrag die Zusammenarbeit mit dem Diözesanvorstand und der DL verbessert wird, da von diesem Prozess die ganze Diözesanebene profitieren kann.

- **Tom Frings** (Juffi-Delegierter) fragt, wer den Stammeskongress ausrichtet und die Verantwortung dafür trägt. Insgesamt stellt er sich die Frage, wer für den gesamten Prozess zuständig ist. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass die formulierte Zielgruppe in der aktuellen Antragsversion eine Teilnahme der Bezirksvorstände selbst an dem Kongress ausschließen würde. Schließlich merkt er an, dass der Fragebogen bereits seit zwei Jahren bearbeitet wird und der Probelauf schon auf der letzten DV stattgefunden hat. Da seitdem dennoch nicht viel passiert ist, fragt er sich, wie realistisch es ist, die Umfrage bis zur DiKo 2018 durchzuführen und auszuwerten.

- **Jonas Montenarh** (Köln links) erklärt, dass viele der genannten Punkte die Gründe dafür waren, jetzt diesen Antrag zu stellen. Lange Zeit haben die BeVos den Prozess vorangetrieben, aber eigentlich sollte der gesamte Diözesanverband dahinterstehen. Mit dem Antrag soll nochmal klargemacht werden, dass der Diözesanverband den Konvent ausrichtet. Die Organisation des Konvents liegt bei der zuständigen Kleingruppe der BeVos. Alle, die Lust haben mitzuhelfen, sind herzlich eingeladen, das zu tun. Die sehr klare Zeitvorgabe ist Absicht, damit die BeVos eine zeitliche Orientierung im weiteren Verlauf des Prozesses und letztlich auch eine Deadline haben. Die Umfrage ist weitestgehend fertig, so dass der zeitliche Rahmen nicht unrealistisch ist.
- **David** (Vorstand) erachtet einen gewissen zeitlichen Druck für gut, denn er sorgt für effektiveres Arbeiten, damit die Arbeit in den verschiedenen Gremien vorankommt. Bei dem Termin auf der DiKo 2018 könnten aber formelle Probleme entstehen. Zum Ersten müsste die inhaltliche Planung so weit vorangeschritten sein, dass mit der Werbung gestartet werden kann. Viele Stämme haben aber ihre Jahresplanung bereits gemacht, darum müsste nun ziemlich bald ganz massiv in die Werbung gegangen werden, um die Stämme zu informieren. Ein weiteres Problem könnte die große Anzahl von Leuten auf dem Konvent in der Rolandstraße sein, da der Platz des Hauses dafür nicht ausreicht. Es müsste also bis November ein zusätzlicher Versammlungsort und ein Haus zur Übernachtung gefunden werden. Dabei könnte es einige Probleme geben.
- **Martin Kox** (Wö-Delegierter) bedankt sich für Einführung. Der Prozess ist in der DL und beim Vorstand im letzten Jahr etwas untergegangen. Evtl. sollte die DL sich zunächst mit dem Prozess beschäftigen, um zu überprüfen, was von Seiten der DL noch gemacht werden muss, bevor die BeVos daran weiterarbeiten.
- **Domoina Bouville** (DIAB) hat eine Verständnisfrage zu dem Satz: „Der Diözesanverband richtet den Konvent aus“. In ihrem Verständnis nimmt diese Formulierung den gesamten Diözesanverband in die Verantwortung alle Aufgaben, die zu erledigen sind, vorzubereiten. Sie erachtet diese Formulierung als sehr unkonkret und möchte wissen, wem welche Zuständigkeit zugeordnet ist.
- **Sanne Ellert** (Rhein-Erft) erklärt, dass vor zwei Jahren ein Antrag beschlossen wurde, in dem stand, dass die Diözesanversammlung den Diözesanvorstand damit beauftragt, den Bezirksstrukturprozess zu steuern und durchzuführen. Damit liegt die Verantwortung für die Umfrage, den Konvent und den Antrag auf der DV 2019 beim Diözesanvorstand.

### 1. Änderungsantrag:

**Sebi Päßgen** (Pfadi-Referent) stellt folgenden Änderungsantrag, der den letzten Satz betrifft: **Der Diözesanvorstand richtet in Zusammenarbeit mit den BeVos diesen Stammeskonvent aus.** Außerdem stellt er die Frage, ob der zeitliche Rahmen auf der DiKo von ca. 6 Stunden für den Konvent ausreichend ist.

- **Jonas Montenarh** (Köln links) hält es für wichtig, zwischen Ausrichtung und Organisation zu differenzieren. Die Organisation des Konvents übernimmt die zuständige BeVo-Kleingruppe, aber da der gesamte Prozess im Interesse des Diözesanverbandes ist, sollte der Prozess vom Diözesanverband als Ausrichter unterstützt und mitgetragen werden.
- **David** (Vorstand) ist der Meinung, dass in der Antragsformulierung die Verantwortung nicht nur auf den Diözesanvorstand, sondern auf den ganzen Diözesanverband übertragen werden sollte. Denn wenn die Diözesanversammlung auf der DV einen Antrag beschließt, liegt es ohnehin in der Verantwortung des Vorstandes zu steuern, dass der Antrag erfolgreich umgesetzt wird. Wird die gesamte Diözesanversammlung mit dem Antrag angesprochen, können alle Gremien des Diözesanverbandes mit in die Arbeit eingebunden werden. Da der Wunsch besteht, die übrigen Gruppen mehr mit in den Prozess miteinzubeziehen und die Arbeitskreise und -gruppen auch von dem Prozess profitieren, ist die Formulierung „Der Diözesanverband richtet diesen Stammeskonvent aus“ sinnvoll. Der Diözesanvorstand hat aber weiterhin ein Auge darauf, dass der Prozess in allen Gremien auf Diözesanebene präsent ist und umgesetzt wird.
- **Stephan Nüsgen** (Erft) findet, der Diözesanverband sollte die Hauptverantwortung tragen. Die vorgeschlagene Ergänzung „in Zusammenarbeit mit den BeVos“ erachtet er für sinnvoll, damit klar ist, dass die BeVos den Konvent organisieren, die Gesamtverantwortung aber beim Diözesanverband liegt.

**Der Änderungsantrag wird zur Abstimmung gestellt. Die Änderung wird nicht aufgenommen.**

### 2. Änderungsantrag

**David** (Vorstand) weist darauf hin, dass die BeVos zum Diözesanverband gehören. Daher ist der Halbsatz „in Zusammenarbeit mit den BeVos“ unnötig. David stellt den Änderungsantrag, den Halbsatz aus dem Antragstext zu entfernen. Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag von David an, der Satz bleibt in der ursprünglichen Formulierung: **Der Diözesanverband richtet diesen Stammeskonvent aus.**



*Weitere Anmerkungen und Rückfragen:*

- **Susanne Dobis** (Juffis) stellt die Frage, was auf dem Konvent genau passieren soll und ob der derzeitige Ist-Stand der Bezirksgrenzen präsentiert wird oder auch darüber hinaus gearbeitet werden soll. Außerdem gibt sie zu bedenken, was alles von heute bis November noch passieren muss, damit der Konvent ein Erfolg wird. Die BeVos machen sich damit selber einen sehr hohen Druck. Sie ergänzt die Frage, was passiert, wenn die Umfrage oder die Werbung für den Konvent nicht so läuft wie geplant. **Kordula** (Vorstand) erklärt, dass der Stammeskonvent schon vor einiger Zeit in diesem Bezirksgrenzen-Prozess geplant wurde. Zwar hängt der Prozess in der Zeit, aber manchmal ist Zeitdruck gut, um den Prozess voranzutreiben. Der Konvent hat das Ziel, auf Grundlage der Ergebnisse aus der Umfrage zu erarbeiten, wie ein Bezirk aussehen muss, um arbeitsfähig zu sein, gut zu funktionieren, damit die Leute Lust auf Bezirksarbeit haben und darüber hinaus auch der Kontakt der Diözesanebene zu den Bezirken verbessert wird. Auf dem Stammeskonvent sollen die Ergebnisse der Umfrage präsentiert werden und es sollen unterschiedliche, konkrete Modelle besprochen werden, wie Bezirksgrenzen zukünftig verändert werden könnten. Schlussendlich sollen diese möglichen Modelle künftiger Bezirksgrenzen dann präsentiert, diskutiert und abgestimmt werden, sodass das Modell, das für die Stämme am besten funktioniert, am Ende in einen DV-Antrag umformuliert und auf der DV 2019 abgestimmt werden kann. **Stephan Nüsgen** (Erft) erklärt, dass das gewählte Datum keine spontane Idee ist, sondern der Konvent bereits auf der BeVo Klausur im Mai 2017 bewusst auf diesen Termin gelegt wurde.
- **Sebi Päßgen** (Pfadi-Referent) stellt erneut die Frage, ob die Zeit auf der DiKo für den Konvent ausreicht. Außerdem ist der Abstand zwischen der DiKo 2018 und der DV 2019 nicht sehr lang. Er fragt sich, ob den BeVos die Risiken dieses kurzen Zeitraumes klar sind. *(Die BeVos nicken, als Zeichen, dass ihnen die Risiken bewusst sind.)*

Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.

## 18. Abschluss

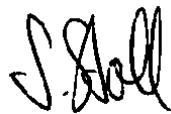
Annika und Ansgar übergeben die Leitung der Versammlung zurück an den Diözesanvorstand.

Dieser dankt Annika und Ansgar für die Moderation der Versammlung, allen Teilnehmer\*innen für eine konstruktive Versammlung, dem Orgateam und der Büroetage für emsiges Arbeiten und allen anderen Mitwirkenden an der Diözesanversammlung 2018. David schließt die Diözesanversammlung.

Für das Protokoll



Kordula Montkowski  
Diözesanvorsitzende



Sarah Stoll  
Bildungsreferentin



Anna Krükel  
Bildungsreferentin

## I. Anträge

### Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung

**Antragstellende:** Diözesanvorstand

**Die Diözesanversammlung möge beschließen,** dass die nächste Diözesanversammlung vom 25. bis 27. Januar 2019 im Haus Altenberg stattfindet.

**Begründung:** erfolgt mündlich

Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.

## II. Initiativanträge

### Initiativantrag 1: Rolandstraße 2036

**Antragstellende:** Diözesanvorstand

**Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

Der Diözesanvorstand wird beauftragt, den Prozess "Rolandstraße 2036", der im e.V. angestoßen wurde, weiterzuführen und damit das Tagungs- und Gästehaus St. Georg zukunftsfähig zu machen. Der Prozess wird von den Mitgliedern des e.V.s getragen. Diese sind angehalten, am Prozess aktiv mitzuarbeiten und ihre fachlichen sowie zeitlichen Ressourcen einzubringen.

Der Prozess umfasst folgende Kernpunkte unter Berücksichtigung unserer pfadfinderischen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt:

- Sanierung der Gebäudesubstanz und Änderung des Raumkonzepts inklusive einer zweck- und zeitgemäßen Ausstattung der Räume zur Erzielung einer hohen Wirtschaftlichkeit des Tagungs- und Gästehauses bei gleichbleibend guter Nutzbarkeit durch den Diözesanverband.
- Erstellung eines konservativen Finanzierungsmodells und Einwerbung von Mitteln zur Finanzierung der Sanierung.
- Überprüfen der Arbeitsabläufe im Haus zur Steigerung der Effizienz
- Restrukturierung der Angebote im Tagungs- und Gästehaus.
- Erstellung eines zukunftsfähigen Marketingkonzeptes.

Ziel ist es, das Tagungs- und Gästehaus so zukunftsfähig aufzustellen, dass es unabhängig von externen Geldgebern gut wirtschaften kann und Gewinne für den Verband erzielt. Dabei soll ein modernes Diözesanzentrum entstehen, das auch den Ansprüchen des Verbandes gerecht wird. Verantwortlich für den Prozess ist der Vorstand des Trägerwerks St. Georg e.V. Er trifft im Prozess die grundsätzlichen Entscheidungen. Die Mitglieder des Vereins arbeiten dem Vorstand zu und übernehmen selbst Verantwortung für die einzelnen Teilprozesse. Der Verband wird regelmäßig auf dem Laufenden gehalten.

Beim Eingehen finanzieller Verpflichtungen hat die Mitgliederversammlung des Trägerwerks St. Georg e.V. stets im Blick, was durch den Verband leistbar ist. Das neue Konzept des Hauses darf nach Etablierung zu keiner stärkeren Belastung der Verbandsvorstände führen, sondern sollte diese zukünftig eher entlasten.

**Begründung:**

Die Mitglieder der Jugendförderung St. Georg (gleichzusetzen mit den Mitgliedern des Trägerwerks e.V.) haben sich in den letzten Jahren viele Gedanken zur Zukunft des Hauses gemacht. Diese Überlegungen werden auf der Diözesanversammlung ausführlich vorgestellt.

Alle Mitglieder des Vereins waren sich bei der Bewertung der aktuellen Situation einig: Das Tagungs- und Gästehaus muss in den nächsten Jahren von Grund auf saniert und umstrukturiert werden, um es zukunftsfähig zu machen. Nach ausführlichen Beratungen halten wir es für sehr realistisch, dass diese Modernisierung in den nächsten Jahren gelingen kann. Sollte eine solche ausbleiben, ist das Tagungs- und Gästehaus langfristig am Markt nicht überlebensfähig und für den Verband nicht mehr haltbar.

Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.

## Initiativantrag 2: Bunterpropaganda

**Antragstellende:** Diözesanvorstand

### **Die Diözesanversammlung möge beschließen,**

dass die Diözesanebene auch zukünftig wie im letzten Jahr verstärkt politische Themen bei ihren regelmäßigen Veranstaltungen einfließen lässt. Leiter\*innen sollen darin bestärkt werden, die pfadfinderischen Werte auch gesellschaftspolitisch einzubringen.

Die Marke *Buntpropaganda* hatte eine hohe Außenwirkung, mit der gezeigt wurde, dass der DV sich engagiert. Daher soll die Marke im Rahmen unserer "normalen" Arbeit weitergeführt werden.

In unserer täglichen Arbeit setzen wir uns als Pfadfinder\*innen für folgende Aspekte ein:

- Wir stellen uns gegen jegliche Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.
- Wir fördern die Leiter\*innen in der Bildung und Entwicklung einer eigenen Meinung.
- Wir setzen uns für Werte wie Solidarität, Nächstenliebe und Gerechtigkeit ein.
- Wir leben Demokratie und begeistern junge Menschen für politisches Engagement.

### **Begründung**

"Die aktuelle weltpolitische Lage ist besorgniserregend." Diese Einschätzung aus der Antragsbegründung im vergangenen Jahr ist auch heute noch erschreckend zutreffend. Nicht nur mit Blick auf andere Länder wie die USA, Türkei, Ungarn oder Polen, auch hier in Deutschland gibt es Anlass, sich Sorge zu machen. Die Wahlergebnisse der Bundestagswahl haben manche Befürchtungen noch übertroffen, vielerorts macht sich das Gefühl einer Hilflosigkeit und Ohnmacht gegenüber den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen breit.

Aus diesem Grund können wir nach einem Jahr "Buntpropaganda" nicht wieder einfach zur Tagesordnung zurückkehren. Unser Einsatz für eine demokratischere und solidarischere Gesellschaft muss weitergehen und in unserer täglichen Arbeit spürbar sein. Im Sinne eines "Mainstreaming"-Prozesses wollen wir unsere Arbeit in Zukunft immer auch als politisches Engagement verstehen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, den Leiterinnen und Leitern in unserem Verband sind wir uns unserer Verantwortung für diese Welt bewusst. Wir setzen uns dafür ein, dass es für uns als Pfadfinderinnen und Pfadfinder nicht nur bei einem Lippenbekenntnis bleibt, wenn wir davon sprechen, die Welt besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben.

Der Antrag wird auf die nächste Diözesanversammlung vertagt.

### Initiativantrag 3: Fusion der AG Ausbildung und Verona

**Antragsstellende:** Diözesanvorstand

**Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

Die AG Verona und die AG Ausbildung fusionieren und Arbeiten ab der DV gemeinsam. Beide AGs haben viele gemeinsame Themen. In Zukunft wird Folgendes bearbeitet bzw. angeboten:

- Unterstützen von Ausbildungsverantwortlichen (StaVos, BeVos, Ausbildungsteams und AGs und AKs, Präventionsmultiplikator\*innen)
- Beratung des Diözesanvorstands (der DL), sowie von Vorständen im Diözesanverband
- Prävention und Ausbildungen von Präventionsteamer\*innen
- TeamerStarterTraining
- ZEMs, vor allem für Vorstände
- WBKs für Vorstände
- Austauschrunden für Auszubildende
- Unterstützung bei Ausbildungsveranstaltungen des DVs

Die AG achtet dabei darauf alle Zielgruppen weiter im Blick zu halten.

**Begründung:**

Im letzten Jahr haben die AG Verona und die AG Ausbildung gemeinsam getagt und dabei die gemeinsamen Themen bearbeitet. Dies war im letzten Jahr vor allem das Thema Prävention. Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert. Aufgrund der großen Überschneidungen in den Themen scheint auch zukünftig eine Zusammenarbeit sinnvoll. Zudem haben sich die AGs auch schon vor der Zusammenarbeit inhaltlich angenähert. Die AG Ausbildung hat in den letzten Jahren deutlich mehr den Fokus auf eigene Ausbildungsveranstaltungen gelegt. Dies war bis dahin eher ein Feld der AG Verona.

Beide AGs haben in der Reflexion festgestellt, dass eine Fusion viele Potentiale heben kann. Zudem macht die gemeinsame Arbeit viel Spaß!

Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.

## Initiativantrag 4: Stammeskonvent zum Bezirksstrukturprozess

**Antragsstellende:** Jonas Montenarh, Stephan Nüsgen

**Die Diözesanversammlung beschließt:**

Auf Grundlage des Beschlusses „Blick auf die Bezirke“ (Antrag Nr. 2, DV 2016) findet am Wochenende der DiKo 2018 ein Stammeskonvent für StaVos und interessierte Leiter\*innen, statt, der sich inhaltlich mit dem Bezirksstrukturprozess beschäftigt, um einen Antrag für die DV 2019 vorzubereiten. Der Diözesanverband richtet diesen Stammeskonvent aus.

**Begründung:**

Folgt mündlich.

Der Antrag wird in der im Anhang vorliegenden Form einstimmig angenommen.



### III. Stimmberechtigte

#### Diözesanleitung

Kordula Montkowski	Diözesanvorstand
David Dressel	Diözesanvorstand
Dominik Schultheis	Diözesanvorstand
Sebastian Päßgen	Pfadi-Referent
Anna Päßgen	Pfadi-Referentin
Sebastian (Janosch) Jansen	Wö-Referent
Sarah Blum	Wö-Referentin
Simon Völlmeke	Juffi-Kurat
Melanie Joch	Juffi-Referentin
Marc Orti von Hanvranek	Rover-Referent

#### Delegierte

Martin Kox	Wö-Delegierter
Nora Schmitz	Wö-Delegierte
Christian Dieckmann	Wö-Delegierter
Leon Hentschel	Juffi-Delegierter
Frederike Pielhau	Juffi-Delegierte
Tom Frings	Juffi-Delegierter
Jens Völzke	Pfadi-Delegierter
Katrin Bock	Pfadi-Delegierte
Annika Domdei	Pfadi-Delegierte
Valeska Krabbe	Rover-Delegierte
Jens Mattiske	Rover-Delegierter
Boris Pieczewski	Rover-Delegierter

#### Bezirksvorstände

Nicole Kaluza	Bergisch Land	delegiert an Annika Piotrowski
Daniel Rasmussen	Bergisch Land	
David Schäfer	Düsseldorf	
Jennifer (Jenni) Evening	Düsseldorf	

Stephanie Müller	Düsseldorf	delegiert an Gina Romano
Nadine Senter	Erft	delegiert an Tine Fabry
Stephan Nüsgen	Erft	
Dagmar May	Erft	
Nils Kerstan	Köln linksrheinisch	
Jonas Montenarh	Köln linksrheinisch	
Marie Böhmer	Niederberg	
Midras Lappe	Niederberg	
Susanne (Sanne) Ellert	Rhein-Erft	
Matthias Butt	Rhein-Erft	
Joelle Rippegather	Rhein-Erft	delegiert an Janina Philippsen
Maren Roeder	Siebengebirge	
Kevin Küpper	Siebengebirge	
Romina Erberich	Sieg	
Felix Leng	Sieg	sonntags delegiert an Maxi Wiemer
Thomas Taxacher	Sieg	
Kevin Neuenfeldt	Voreifel	
Philipp Schaffranek	Voreifel	

### Ersatzdelegierte

Mark Gieseler	Wös 1. Ersatzdelegierter
Isabel Schüler	Wös 2. Ersatzdelegierte
Kai Mörl	Wös 3. Ersatzdelegierter
Gina Romano	Juffis 1. Ersatzdelegierte
Stefan Wiemer	Juffis 2. Ersatzdelegierter
Susanne Dobis	Juffis 3. Ersatzdelegierte
Simon Kohns	Pfadis 1. Ersatzdelegierter
Svenja Häger	Pfadis 2. Ersatzdelegierte
Marcel Müschen	Pfadis 3. Ersatzdelegierter
Maxi Wiemer	Rover 1. Ersatzdelegierter
Jonas Sieverding	Rover 2. Ersatzdelegierter
Clarissa van Deenen	Rover 3. Ersatzdelegierte

## IV. Redeliste

Alina Bieger	DAG Ausbildung
Anna Lena Jedrowiak	DAG Ausbildung
Annika Piotrowski	Delegierte Bergisch Land
Ansgar Kesting	Freunde und Förderer
Boris Piecewski	Delegierter Roverstufe
Christian Dieckmann	Delegierter Wölflingsstufe
Christian Türnich	Gast
Claudia Fricke	DAG Spiritualität
David Dressel	Diözesanvorsitzender
David Schäfer	Bezirksvorstand Düsseldorf
Dominik (Dubi) Duballa	DAG Ausbildung
Dominik Schultheis	Diözesankurat
Domoina Bouville	DIAB
Elena (Eli) Orti von Havranek	DAK Pfadfinder
Elisabeth (Lippi) Korte	Gast
Elisabeth Wessel	Abteilung Jugendseelsorge
Hannah Antkowiak	FAK Internationale Gerechtigkeit
Ingeborg (Inge) Holke	DAK Rover
Jennifer (Jenni) Evening	Bezirksvorstand Düsseldorf
Jens Pusch	e.V. Mitglied
Jens Völzke	DAK Pfadfinder Delegierter
Jonas Montenarh	Bezirksvorstand Köln linksrheinisch
Jonas Sieverding	DAK Rover
Jörg Fornefeld	Vorstand RdP
Katharina (Kathi) Couchoud	FAK Ökologie
Kevin Küpper	Bezirksvorstand Siebengebirge
Kordula Montkowski	Diözesanvorsitzende
Lukas Hermwille	FAK Ökologie
Magnus Tappert	FAK Internationale Gerechtigkeit
Maren Roeder	Bezirksvorstand Siebengebirge
Maximilian (Max) Schreck	DAK Pfadfinder
Maximilian (Maxi) Wiemer	Gast/ Delegierter Sieg

Natalie Degelmann	DAG Spiritualität
Nikolaus (Niko) Harig	e.V. Mitglied
Nils Kerstan	Bezirksvorstand Köln linksrheinisch
Patrik Wäschenbach	FAK Internationale Gerechtigkeit
René Fanta	BDKJ Präses
Rene Krimmel	DAK Pfadfinder
Romina Erberich	Bezirksvorstand Sieg
Sarah Blum	DAK Wölflinge Referentin
Sebastian (Janosch) Jansen	DAK Wölflinge Referent
Sebastian (Sebi) Päßgen	DAK Pfadfinder Referent
Simon Völlmecke	DAK Jungpfadfinder Kurat
Sören Schmitz	Gast
Stephan (Nüsi) Nüsgen	Bezirksvorstand Erft
Susanne (Susi) Dobis	DAK Jungpfadfinder
Susanne (Sanne) Ellert	Bezirksvorstand Rhein Erft
Thomas Nickel	e.V. Vorstand
Tom Frings	DAK Jungpfadfinder Delegierter
Valeska Krabbe	DAK Rover Delegierte